Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26 29. Juni 1907. 52. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT:

XXI. Schweizerischer Lehrertag in Schaffhausen. — Jubiläumsfeier des Seminars Rorschach. — Friedrich Theodor Vischer, der Dichter. — Der Rheinfall und seine Umgebung. — Schaffhausen und seine Umgebung. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen No. 6. — Der deutsche Turnlehrertag 1907 in Stettin. — Mouvements éducatifs. — Jugendspiel und Wandern. — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen.

AVIS.

Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren* frühern Wohnort *mitzuteilen. ***Die Expedition.***

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4¼ Uhr Probe. „Bundeshymne". Einzige Probe für das Studium der Lieder am Unterhaltungsabend des Eidgen. Schützenfestes (9. Juli). Vollzähliges Erscheinen absolut erforderlich! Mitteilungen.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Alle Sängerinnen!

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 28. Juni, 8 Uhr, im „Pfauen" am Zeltweg (I. St.). Tr.: 1. Vortrag von Hrn. Dr. J. Berger: Wanderungen eines Mundartforschers im Rheintal und Vorarlberg. 2. Hr. Dr. H. Schollenberger: Ein neues Handbuch des deutschen Unterrichtes (hg. von A. Matthias; bisher fünf Bände). 3. Vorlegen von neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der deutschen Sprache.

Kantonale Konferenz Appenzell J. Rh., Montag, 1. Juli 1½ Uhr, Kau. Tr.: Jahresbericht, Wahlen. Referat über die Entwicklung der Kartographie von J. Stadler, Kau.

Lehrerschützenverein Zürich. Diejenigen Mitglieder, die am eidg. Schützenfest den Stichdoppel zu lösen gedenken, können die nötigen Ausweiskarten bei unserm Obmann, Hrn. J. Trüeb, Wengistr. 4, beziehen. (Vide pag. 8, al. 3 des eidgen. Schiessplanes.) *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag Abend im Luftbad, Tobelhofstrasse. Gesundheitsturnen. Fahnenschwingen. (Bei ausgesprochen ungünstigem Wetter Übung bei der Kantonsschule.) — Lehrerinnen: Übung Dienstag Abend im Hirschengraben. — NB. Der angekündigte Vortrag wird am ersten Übungsabend nach den Ferien, also am 12. Aug. in der „Henne" gehalten.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Nächste Übung Montag, 1. Juli, punkt 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Als Ziel der 1½tägigen Bergturnfahrt (13./14. Juli) ist der Säntis bestimmt worden.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 4. Juli, ab. 5½—7 Uhr: Bei schöner Witterung Spielen auf dem Rosenberg, bei Regenwetter Turnstunde im Bürgliturnhaus.

Sektion Aarwangen des bern. Lehrervereins. Mittwoch, 3. Juli, 9 Uhr, in der „Linde" zu Roggwil: Bezirksversammlung der bern. Lehrerversicherungkasse. Tr.: 1. Wahlen. 2. Statutenrevision. Ref. HH. H. Bühler und Kurz, Langenthal. 3. Unvorhergesehenes. — Nachmittags 1 Uhr: Kreissynode. Tr.: 1. Referat von Hrn. Schulinsp. Dietrich in Oberburg: Die Muttersprache in der Primarschule. 2. Ersatzwahlen. 3. Verschiedenes.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 869

Der titl.

Schweizer. Lehrerschaft

Vorzugsbedingungen, bei allen Bezügen von Musikalien (OF 1020) 460

Pianos, Harmoniums

nur bestrenommierte Fabrikate. Garantie, Tausch, Teilzahlung. Verlangen Sie gratis Kataloge.

J. Ruckstuhl & Co.
Winterthur.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche. 1014

Messaline - Radium - Louisine - Taffet - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. Muster umgehend. 171

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. (B 6016) 302

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 398

X. Meienberg-Zurfluh.

Amsteg (Kanton Uri) Hotel zum weissen Kreuz.

Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon.

399 Besitzer: **Familie Indergand,**
Mitbesitzer vom **Hotel Alpenklub** im **Maderanertal.**

Arth (Schweiz) Hotel u. Pension ADLER.

I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 609) 455 ***Propr. Steiner-v. Reding.***

Die Speisehalle am Claragraben 123

BASEL

empfiehlt den löblichen Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten und grossen schattigen Garten.

Mittagessen von 60 Cts. an.

597 Achtungsvoll **Die Verwaltung.**

Berneck.
Hotel Hirschen.

Besteingerichtetes Haus am Ort. — Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. — Für Schulen und Vereine speziell ermässigte Preise. (H 2550 G) 592

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

402 **Hans Schmid,** Gerant.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 403 **Emil Lang,** Besitzer.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne (II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 599

M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen. Hotel-Pension Winkelried

396 **am Vierwaldstättersee**

3 Min. von der Landungsbrücke (Gersauerstrasse). Empfiehlt sich den verehrl. Vereinen und Schulen. Grosser Saal (500 Personen fassend). Schöne Aussicht auf See und Gebirge. Schattiger Biergarten. Restauration. Helles und dunkles Bier vom Fass. Pension von Fr. 4. 50 an. Schüleressen zu 80 Cts. Vereinsessen 1 Fr.

Mit höflicher Empfehlung **Familie Elmiger.**

Brunnen. Hotel Rütli

zunächst Dampfschifflände und Hauptplatz. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Raum für ca. 80 Personen.

Bescheidene Preise. 304 **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon! **F. Greter.**

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 401

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Prorp.

Bürgenstock, Pension Trogen,

15 Minuten vom Bahnhof entfernt. Ruhige Lage, angenehmer Aufenthalt.

Pensionspreis Fr. 4.50 und 5.—.

617 **Fam. Barmettler,** Propriétaire.

Chur. Café-Restaurant „Calanda"

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. **Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu.** Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 404 Restaurateur.

Dielsdorf. Restaurant Bahnhofgarten

b. Bahnhof.

Empfehle den HH. Lehrern und Tit. Schulbehörden, die die Lägern besuchen meine schönen Lokalitäten bei prompter Bedienung. **Schattige Gartenanlage, reelle Weine, gute Küche, Milch und Kaffee. Spezialität: Geräucherte Fleischwaren.** Billigste Preise. Bestens empfiehlt sich

(O F 1613) 708 **Rob. Kunz.**

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 442

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

30. Juni—6. Juli

30. * Fr. Th. Vischer 1807.
  * Frz. v. Dingelstadt 1814.
1. * Chr. Lichtenberg 1742.
  † Harriet Beecher-Stowe 1896.
2. * Fr. G. Klopstock 1724.
  † J. J. Rousseau 1778.
  * George Sand 1804.
4. * Abr. a Santa Clara 1644.
  * F. Gellert 1715.
  † Th. Storm 1888.
6. † O. v. Redwitz 1891.
  † Henri Meilhac 1897.

* * *

Mach andern Freude! Du wirst erfahren, dass Freude freut. *Fr. Th. Vischer.*

* * *

Soll der Mensch nicht verkümmern, so darf der edle Spieltrieb in ihm niemals vernichtet werden. Er hat zu allen Künsten und fast zu allen Erfindungen geführt.

A. v. Gleichen-Russwurm.

* * *

Mehr als das stille Genügen des Herzens soll keiner von seinem Tun erwarten. Der Ruhm verscheucht so oft den Frieden und der Trommelwirbel des Lobes das stille Gedeihen. Wer gerne den Ruhmesglocken lauscht, der überhört bald den stillen Beifall des Herzens. *Polack.*

* * *

— Aus Schülerheften: Weil der Esel den Wagen sieht und schwere Laster trägt, ist er nützlich. — In Wildhaus wurden Zwillinge geboren. — Napoleon I. wurde bei Waterloo durch die vereinigten Mädchen (Mächte) bezwungen. — Aus dem Schwabenkriege: Die Eidgenossen zogen beutelbeladen wieder über den Rhein zurück. — Der Priester hatte schon die Schuhe entblösst, um einem Sterbenden den letzten Trost zu senden. — Gallus liess sich die Wildnis schenken, die er überall (urbar) gemacht hatte. —

Briefkasten.

Hrn. *F. W. Sch. in L.-V.* Esperanto Glossen folgen. — Hrn. *B. F. in W.* Hr. Schneider (Zählrahmen) wohnt in Buus, Baselland. — *Jung. L.* Die Ausweiskarte der Erholungs- und Wanderstationen gibt auf 27 Bergbahnen Vergünstigung (Engelberger-B. ist auch darunter). Die Karte ist zu beziehen bei Hrn. S. Walt, Thal, St. Gallen oder Hrn. J. J. Niederer, Heiden (1 Fr. mit Reisebüchlein und Eintritt 2 Fr.). — Frl. *R. H. S.* Wenden Sie sich an Frl. Rosa Kuhn, Opalstr. 3907, Oakland, Cal.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1907. Samstag, den 29. Juni Nr. 26.

XXI. Schweizerischer Lehrertag
in
Schaffhausen.

Die Lehrer sind die natürlichen Vertreter der Interessen der Volksschule. Lassen sie sich von diesem Standpunkt wieder verdrängen und andere für die Schule sorgen oder auch nicht sorgen: es ist lediglich ihre Schuld; ihre Schuld, wenn sie in die alte Abhängigkeit und Verachtung zurücksinken.» Diesem einen Worte fügen wir ein zweites desselben Meisters bei: «In der Vereinigung liegt unsere Kraft. Isoliere dich, und du bist schwach oder du wirst es; trenne dich von deinen Standesgenossen, und du gehst der edelsten Freuden verlustig; sondere dich ab und du setzest dich wider alles, was gut ist.» Wenn wir heute an diese Worte Diesterwegs erinnern, der ein Leben lang nicht müde wurde, von der Aufgabe der Schule und von der Lehrerschaft selbst gross zu denken, so geschieht es, um die Leser noch einmal an den Besuch des

Schweizerischen Lehrertages zu Schaffhausen

zu gemahnen. Wenn Lehrervereine, wie Diesterweg sagt, die eigentliche Lebensluft des wahren Lehrersinnes sind, so ist ein grosser nationaler Lehrertag ein Quell, aus dem ein jeder frischer, mutiger an die Tagesarbeit zurückkehrt.

Nur alle vier Jahre ruft der S. L. V. seine Mitglieder und die Freunde der Schule zu einer grossen Tagung zusammen. Ohne allzugrosse Anforderungen wird es dadurch jedem einzelnen Lehrer möglich, an jedem Lehrertag teilzunehmen. Derer sind viele, die jedesmal dabei waren. Noch keiner hat's bereut, doch manchen hat's gefreut. Wohlan, ihr *Veteranen*, die ihr die Lehrertage noch mitgemacht, da das kräftige Wort eines Augustin Keller, der freundliche Rat eines Kettiger und eines Dula oder die Gegensätze eines Fries und Sieber zu vernehmen waren, erscheint auch diesmal zur Tagung an der Landesmark, wo die Wellen des grünen Rheines von des Vaterlandes Reiz und Kraft erzählen. Und ihr, die ihr in der Vollkraft der Jahre steht, ihr *Lehrer*, die ihr als junge Kämpen zu Frauenfeld beim Kampf um den Schulsekretär dabei gewesen, die ihr die Tage der Depression bis zum Gefrierpunkt in Luzern und darauf das lange Ringen um die Hülfe des Bundes für die Volksschule mitgemacht, stellt euch zu Schaffhausen aufs neue zu der Fahne des Fortschritts, zur Konsolidierung der Schule und zur Stärkung der Lehrerschaft. Ihr *Jungen* endlich, die ihr noch das Leben vor euch habt, denen die schwer erkämpften Errungenschaften am meisten zugute kommen, ihr werdet es als eure Pflicht erachten und eine Ehre darein setzen, beim grossen Stelldichein der schweizerischen Lehrer als die ersten auf dem Platze zu sein, um euern Blick zu weiten, um über die Schranken der Klassen- und Kantonsvereine hinaus neue Freundschaften zu schliessen und die Zielpunkte zu gewinnen, die ihr auf dem Boden der *schweizerischen Schule* dereinst zu verwirklichen haben werdet. *Lehrer* und *Lehrerinnen* werden gemeinsam tagen, um gemeinsam sich zu stärken zu der grossen Aufgabe, der sie unter verschiedenen Verhältnissen, aber im Dienste desselben Vaterlandes dienen. Auf denn nach Schaffhausen!

Das *Programm* des Lehrertages von 1907 ist insofern von den frühern verschieden, als neben den Hauptfragen — Kinderschutz und Jugendgerichtshöfe am ersten und die Lehrerbildung am zweiten Tage — noch die Postulate (s. Nr. 22 der S. L. Z.) des S. L. V. kommen, die nicht minder wichtig sind, aber eine gewisse Konzentration und Gewandtheit des Ausdrucks fordern. Am natürlichsten ist es, dass am ersten Tage im Anschluss an das Hauptthema die Postulate (A) über die Schule und ihre Organisation und am zweiten Tage die Thesen (B) zur Behandlung gelangen, welche die Lehrerschaft betreffen, so dass das einemal das Schulkind, am andern Tag der Lehrer im Mittelpunkt der Diskussion steht. Die Postulate, die nicht mehr zur Beratung gelangen, werden den Sektionen oder einer nächsten Delegierten- und Jahresversammlung zugewiesen werden. Zur Orientierung der Teilnehmer geben wir nachstehend eine Übersicht über die

Reihenfolge der Thesen:

Erster Tag, 5. Juli: **I. Hauptversammlung.**

1. **Kinderschutz- und Jugendgerichtshöfe** (These A. 16).
   Ref. Hr. Prof. Zürcher, Zürich und Hr. Inspektor Tuchschmid, Basel.
2. **Erhöhung der Bundesunterstützung** (Th. 40).
   Hr. Auer, Schwanden. Hr. Dietrich, Oberburg-Burgdorf.
3. **Jugendfürsorge** (Th. 13, 14, 15).
   Hr. Dr. Haffter, Glarus. Hr. Wittwer, Bern.
4. **Herabsetzung des Schülermaximums** (Th. 7).
   Hr. Hiestand, Zürich IV. Hr. Tobler, Zihlschlacht.
5. **Unentgeltlichkeit** (Th. 12).
   Hr. Torgler, Lichtensteig. Hr. Schilliger, Luzern.
6. **Fortbildungsschule** (Th. 10 und 11).
   Hr. Egli, Luzern. Hr. Brassel, St. Gallen.
7. **Prüfungen und Promotionen** (Th. 8 und 9).
   Hr. Anderfuhren, Biel. Hr. Dr. Keller, Winterthur.
8. **Schulorganisation, Schulreform** (Th. 1—6).
   Hr. Balsiger, Bern. Hr. Schaad, Stein a. Rhein.
9. **Schulhaus und Schulhygiene.**
   Hr. Spühler, Zürich V. Hr. Hs. Müller, Basel.

Zweiter Tag, 6. Juli: **II. Hauptversammlung.**

1. **Lehrerbildung** (Th. 23, 24 und 25).
   Hr. Dr. Zollinger, Küsnacht. Hr. Dr. Erni, Schaffhausen.

2. **Freizügigkeit und Fortbildung der Lehrer** (Th. 26, 27 und 28).
Hr. Hess, Zürich V. Hr. Graf, Basel.
3. **Besoldung der Lehrer** (Th. 31, 32).
Hr. Beetschen, Thun. Hr. Egli, Zürich V.
4. **Ruhegehalte und Witwenpension** (Th. 34, 35 und 36).
Hr. Walt, Thal. Hr. Handschin, Füllinsdorf.
5. **Stellung und Wahl der Lehrer** (Th. 29 und 30).
Hr. Dr. Rüetschi, Frick. Hr. Weideli, Hohentannen.
6. **Korporative Stellung der Lehrer** (Th. 37 und 38.)
Hr. Niggli, Zofingen. Hr. Handschin, Füllinsdorf.
7. **Schaffung stärkerer Schulverbände** (Th. 39).
Hr. Kupper, Wald. Hr. Heer, Rorschach.

Jubiläumsfeier des Seminars Rorschach.

Lehrerverein des Kantons St. Gallen

10. und 11. Juni 1906.

I.

Zahlreich wie noch nie zuvor rückten die Lehrer (zirka 600) am 11. Juni zur diesjährigen Hauptversammlung des kantonalen Lehrervereins in Rorschach ein; ihnen schloss sich ein ansehnliches Trüppchen von Behördemitgliedern, ehemaligen Lehrern und Schulfreunden an, so dass die Versammlung die stattliche Zahl von annähernd 1000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen zählte. Der Erziehungsrat war offiziell vertreten durch die HH. Wiget, Rorschach und Biroll, Altstätten; ihnen gesellte sich Hr. Dr. Forrer, St. Gallen, bei, der nach unserer Ansicht als Urheber der gegenwärtigen Revisionsbewegung ein erstes Anrecht darauf gehabt hätte, als offizieller Delegierter bezeichnet zu werden.

Hr. Musikdirektor Giger leitete die Feier, die in der evangel. Kirche stattfand, mit einem stimmungsvollen Orgelvortrage ein. Hr. Heer entbot hierauf der Versammlung freundlichen Willkomm, der Freude Ausdruck verleihend, die st. gallische Lehrerschaft im schulfreundlichen Rorschach, das in organisatorischer Hinsicht schon oft eine kraftvolle Initiative entfaltet hat, begrüssen zu können. Ehrend gedachte er verschiedener Lehrerveteranen und der seit der St. Galler Tagung verstorbenen (14) Kollegen. Hr. Seminardirektor Morger begann hierauf seine mit verdientem Beifall aufgenommene, durch ruhige Objektivität sich auszeichnende Festrede zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des st. gallischen Lehrerseminars. In die 30er Jahre hinein reichen die Bestrebungen für ein gemeinsames Seminar. Der Verwirklichung derselben waren aber die politischen Kämpfe der 30er und auch der 40er Jahre nicht förderlich. Erst im Juli 1856 kam zwischen dem Administrationsrat, dem Erziehungsrate des ev. Kantonsteils und dem Schulrate der Stadt St. Gallen eine Übereinkunft für Errichtung einer gemeinsamen Kantonsschule zustande, die ein Gymnasium, eine Industrieschule und ein Lehrerseminar umfasste. Gegen diesen Vertrag erhob sich eine lebhafte Opposition im katholischen Lager. Nach heisser Redeschlacht aber entschied sich das katholische Kollegium am 10. September 1856 mit 46 gegen 44 Stimmen für den Vertrag, dem am folgenden Tage auch der Grosse Rat die Sanktion erteilte. Zum ersten Seminardirektor wurde H. R. Rüegg gewählt, unter dessen Leitung das paritätische Seminar vielen Angriffen ausgesetzt war. Es fehlte nicht an Versuchen, die Neugründung wieder rückgängig zu machen und das höhere Schulwesen wieder konfessionell zu organisieren. Erst unter dem milden, humanen Direktor H. Zuberbühler († im Oktober 1861) errang sich das Seminar allgemeines Zutrauen. Dessen Nachfolger, Direktor Ph. A. Largiadèr, wurde vom politischen und konfessionellen Tageskampfe wieder hart angefochten, und noch heute wird der „Darwinianer" Largiadèr als Gegner bekämpft — ein Kampf gegen einen Toten ist ja leicht. Mit Genugtuung hat es uns erfüllt, dass Hr. Morger öffentlich und offiziell erklärte, der Vorwurf, Largiadèr habe seine Zöglinge in unchristlichem Sinne beeinflusst, sei nicht berechtigt gewesen. Mit dem Weggange Largiadèrs hörten die Angriffe auf das Seminar auf. Unsere kantonale Lehranstalt trat unter den Direktoren O. Sutermeister, Balsiger, Dr. Th. Wiget und Dr. Bucher in eine Periode friedlicher Entwicklung.

Im Jahr 1861 wurde dem ursprünglich zweikursigen Seminar ein dritter Lehrkurs angefügt. Damit entstand im Seminar zu St. Gallen erhebliche Raumnot, so dass der Grosse Rat im Juni 1864 ein Anerbieten der Ortsgemeinde Rorschach annahm und das ehemalige Kloster Mariaberg für die Unterbringung des Seminars pachtete; zwei Jahre später erfolgte der Kauf desselben. Am 7. November 1864 wurde das Seminar Mariaberg mit 52 Zöglingen eröffnet. Organisation, Lehrplan und Hausordnung gelangten in der Folge zu einem einmaligen Abschlusse. Bald aber wurden Klagen laut über Stoffüberbürdung und Überbürdung mit Lehrstunden. Schon im Jahre 1871 schlug darum der Seminarkonvent die Einführung eines vierten Seminarkurses vor, ein Postulat, das aber erst durch das am 31. Juli 1904 mit rund 11,000 Stimmen Mehrheit vom Volke angenommene Schulsubventionsgesetz verwirklicht werden konnte. Im Jahre 1891 erfuhr die mit dem Seminar verbundene Übungsschule eine durchgreifende Reorganisation, indem der frühere sporadische Besuch durch eine kontinuierliche Beteiligung in der Übungsschule ersetzt wurde. Seither sind die Lehr- und Konvikträume besser ausgestattet, die Sammlungen geäufnet, ein neuer Lehrplan ausgearbeitet und die provisorische Patentprüfung beseitigt worden. Hand in Hand ging eine freiheitlichere Gestaltung der Hausordnung.

Aus bescheidenen und schwierigen Anfängen hat sich das Seminar entwickelt zu einer Lehranstalt, die heute den Vergleich mit andern fortgeschrittenen Seminarien nicht zu scheuen braucht. Zirka 1000 Zöglinge haben sich dort ihre Bildung geholt; manche von ihnen wirken heute in hervorragenden Stellungen. Mit dem Wunsche, das Seminar möge auch in Zukunft seine Aufgabe ge-

wissenhaft erfüllen und tüchtige vorwärtsstrebende Lehrer heranbilden, schloss Hr. Morger seine eindrucksvolle, allgemein mit hoher Befriedigung aufgenommene Festrede.

Hr. Heer machte hierauf die erfreuliche Mitteilung, dass der Vortrag des Hrn. Morger im 2. Jahrbuch des kant. Lehrervereins erscheinen werde und konstatierte mit Vergnügen, dass die derzeitige Leitung des Seminars in umsichtiger und schaffensfreudiger Hand liege. Pietätvoll gedachte er sodann der verstorbenen Seminarlehrer, auf deren Gräber die Kommission des kant. Lehrervereins Lorbeerkränze hatte legen lassen. Telegraphische Grüsse wurden gesandt an die HH. Landammann Dr. Kaiser, die ehemaligen Seminardirektoren Balsiger, Wiget, Bucher, an den ehemaligen Seminarlehrer Dr. Bütler, St. Gallen, an Musterlehrer Schlumpf in Altstätten, und den leider krank im Kantonsspital zu St. Gallen liegenden Seminarlehrer Dr. Messmer, dem die st. gallische Lehrerschaft von Herzen baldige Genesung wünscht.

Über das zweite Geschäft: „Revision des Erziehungsgesetzes", hat der K. L. V. eine Broschüre veröffentlicht, welche die Revisionsvorschläge der Referenten, HH. S. Wiget, Balgach, Th. Schönenberger, Gähwil und Vorsteher J. J. Führer St. Gallen enthält.

Die gestellten Anträge lauten:

a) Zur innern Organisation der Volksschule (Wiget):

1. Als Primarschulen werden anerkannt: Ganztagjahrschulen, teilweise Ganztagjahrschulen, Halbtagjahrschulen und Ganztagdreivierteljahrschulen. Keine Schule darf sich in eine solche mit kürzerer Schulzeit umwandeln.

2. Die Primarschulzeit umfasst acht Schuljahre mit Alltagsunterricht. Der achte Kurs kann auf zwei Winterhalbjahre verlegt werden und ersetzt die beiden Ergänzungsschulkurse.

3a. Die jährliche Schulzeit beträgt an Ganztagjahrschulen 42 Wochen, an teilweisen Ganztagjahrschulen und an Halbtagjahrschulen 45 Wochen und an Dreivierteljahrschulen 39 Wochen. Ein Halbjahrkurs umfasst wenigstens 21 Wochen.

3b. Die Ferienwochen (10, 7 und 13) sind so zu verlegen, dass ein ununterbrochener Teil in die heisseste Sommerszeit und eine Woche in das Wintersemester fällt; übrigens sind sie von den Ortsschulbehörden den örtlichen Verhältnissen entsprechend auf das Schuljahr zu verteilen.

4a. Die Zahl der wöchentlichen obligatorischen Unterrichtsstunden (Religionsunterricht und Arbeitsschule inbegriffen) beträgt für einen Schüler und für eine Lehrstelle wenigstens 18 und höchstens 33. Für jede Woche wird ein Freihalbtag eingeräumt.

4b. Die tägliche obligatorische Schulunterrichtszeit beträgt, Zwischenpausen inbegriffen, für einen Schüler und für eine Lehrstelle in der Regel wenigstens 3 und höchstens 6 Stunden.

5. Die höchste Zahl gleichzeitig zu unterrichtender Kinder beträgt für eine Lehrstelle 60. Wird sie während mehrerer Jahre überschritten, so hat der Erziehungsrat in der Regel für Schaffung einer neuen Lehrstelle oder ausnahmsweise für vorübergehende Teilung der Schule besorgt zu sein.

6. Alle Jahreskurse beginnen am ersten Montag im Mai. Eintrittspflichtig und berechtigt für die Primarschule wird jedes Kind, das bis zum 31. Dezember des vorigen Jahres das sechste Altersjahr erreicht hat.

7. Der Schulrat stellt körperlich oder geistig gebrechliche oder unentwickelte Kinder auf Vorschlag des Schularztes bezw. Lehrers zeitweilig zurück oder leitet die Unterbringung derselben in geeignete Spezialklassen oder Anstalten ein.

8. Im Interesse der allgemeinen Schulhygiene und zwecks sanitarischer Fürsorge für jeden einzelnen Schüler werden von den Schulräten Schulärzte ernannt. Diese haben bei Behandlung bezüglicher Fragen in den Ortsschulbehörden beratende Stimme.

Näheres bestimmt die Schulordnung.

9. Besuch und Einrichtung von Fortbildungsanstalten werden staatlich obligatorisch erklärt. Als solche sind anzuerkennen: Berufliche und allgemeine Fortbildungsschulen und Fortbildungskurse.

10. Die Abgabe aller individuellen Lehrmittel für die Primarschulen erfolgt unentgeltlich durch den Staat: die individuellen Schulmaterialien werden den Schülern durch die Gemeinde gratis verabfolgt mit ganzer oder teilweiser Entschädigung durch den Staat.

11. Im Anschluss an die Revision des Erziehungsgesetzes findet eine Revision des Lehrplanes der Primarschulen statt im Sinne a) einer teilweisen Entlastung der Unterstufe von Forderungen formaler Elementarfertigkeiten (Schreiben, Lesen, Rechnen); b) einer Vermehrung der Zeichnungs-, körperlichen und manuellen Übungen; c) einer bessern Verteilung des Lehrstoffes mit Berücksichtigung des achten Schuljahres; d) der Aufnahme von Bestimmungen über Gestattung von versuchsweise geänderter Schulorganisation.

12. Die Examen haben nur als Schulfeier, nicht aber als Prüfungstage zu gelten.

b) Über Schulgemeinden und Schulbehörden (Schönenberger):

1a. Die Schulgemeinde sorgt für die elementare Bildung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder ihres Gebietes unter Beihülfe und nach den Gesetzen des Staates.

1b. Die vom Besuch der allgemeinen Volksschule infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen gänzlich ausgeschlossenen Kinder sollen mit Beiträgen des Staates, der Schulgemeinde und des Inhabers der väterlichen Gewalt bezw. der Armenpflegschaft in zweckentsprechenden Anstalten versorgt werden.

1c. Dem Vater, bezw. dem Inhaber der väterlichen Gewalt, steht das Recht zu, unter den von den kantonalen Behörden als zweckentsprechend erklärten Anstalten zu wählen.

2. Die Primarschulgemeinde verwaltet das Vermögen der Primarschule, sorgt für die erforderlichen Schullokale und ihre Einrichtungen, für die nötigen Turnlokale, Turnplätze und Turngeräte; sie wählt den Schulrat, den Präsidenten und die Rechnungskommission; sie wählt die Lehrkräfte der Primarschule oder überträgt die Wahl dem Schulrat; sie entlässt die Lehrkräfte.

3. Für die mit Schulsteuern schwer belasteten Gemeinden leistet der Staat angemessene Beiträge an das Defizit, an Bauten und bauliche Verbesserungen und zur Förderung aller laut Gesetz mit dem Schulwesen in Beziehung stehenden Institutionen und Zwecke.

4. In Schulgemeinden, welche den Anforderungen des Gesetzes genügen und das Primar- und Sekundarschulwesen auf einen höhern Standpunkt gebracht haben oder bringen wollen, als das Gesetz vorschreibt, kann der Regierungsrat auf den Vorschlag des Erziehungsrates besondere Organisationen des Primar- und Sekundarschulwesens versuchsweise und eventuell definitiv bewilligen.

5. Zur Vermeidung des allzuhäufigen Lehrerwechsels in abgelegenen Ortschaften wird der Staat die Gemeinden, unter durch die Schulordnung festzulegenden Bedingungen, finanziell unterstützen.

6. Den Gemeinden ist innerhalb gesetzlicher Bedingungen pädagogischer und sanitärer Natur die Verteilung der Schul- und Ferienzeit zu überlassen.

7. Die Übergangsbestimmungen sollen eine angemessene Frist festsetzen, während welcher die einschneidenden und die Gemeinden finanziell belastenden neuen Bestimmungen zum Vollzug gelangen müssen.

8. Art. 5 lit. a der Kantonsverfassung, Sinn und Geist des Kompromisses von 1890 sollen auch für die Revision des Erziehungsgesetzes geltend und massgebend sein.

9. Betreff Verschmelzung kleiner Schulgemeinden gelte auch im neuen Erziehungsgesetz Art. 5c, zweiter Absatz der Verfassung: Dem Grossen Rat steht das Recht zu, allzu kleine Schulgemeinden, die in ökonomischer und pädagogischer Beziehung unfähig sind, als Träger des Schulwesens zu funktionieren, unter angemessener Unterstützung durch den Staat mit benachbarten Schulgemeinden zu vereinigen. Über alle Anstände, die sich aus solchen Vereinigungen ergeben könnten, entscheidet der Grosse Rat. Es sind zunächst diejenigen Vereinigungen durchzuführen, durch welche eine wesentlich verbesserte innere Organisation der Schule (Erweiterung zu Jahrschulen oder Teilung in Unter- und Oberschule) und wesentliche finanzielle Ersparnisse erzielt werden können.

10. Mit Rücksicht auf die bisherige günstige Entwicklung des Sekundarschulwesens ist von einer sofortigen und zwangsweisen Verstaatlichung desselben Umgang zu nehmen. Der Staat fördert und unterstützt das gesamte Sekundarschulwesen, besonders auch die Gründung neuer und die Erweiterung bestehender Schulen.

11. Der Besuch der Sekundarschulen ist unentgeltlich; von Kantonseinwohnern darf kein Schulgeld erhoben werden. Die unentgeltliche Verabfolgung der individuellen Lehrmittel und Schreibmaterialien ist durch Staatsbeiträge zu unterstützen.

12. Das Erziehungsgesetz stellt die Bedingungen fest, unter denen bestehende Sekundarschulen von einer oder mehreren Schulgemeinden oder politischen Gemeinden übernommen werden können.

13. Bei der Bestellung des Erziehungsrates von 11 Mitgliedern sind die verschiedenen Kantonsteile angemessen zu berücksichtigen.

14. Dem Erziehungsrat sollen wenigstens zwei aktive Lehrer angehören, von denen einer der Primar- oder Sekundarschule zu entnehmen ist.

15. Die Kompetenzen des Erziehungsrates sind, soweit zweckmässig und rechtlich zulässig, zu vermehren.

16. Er erstellt ein Verzeichnis von obligatorischen und wünschenswerten Demonstrations- und Anschauungsmaterial und sorgt dafür, dass die Schulen damit ausgestattet werden. Er veranstaltet Lehrerfortbildungskurse auf Kosten des Staates, unterstützt die von der Lehrerschaft veranstalteten und den Besuch auswärtiger Fortbildungskurse und gewährt Stipendien für Studienreisen.

17. Das Bezirksschulratskollegium ist im Sinne von Art. 3 und 4 des Erziehungswesens beizubehalten.

Jeder Bezirksschulrat hat beim Beginne eines Schuljahres seinen Mitgliedern diejenigen Schulen zu bezeichnen, welche dieselben im Laufe des Jahres wenigstens dreimal zu besuchen haben. Statt der Teilnahme an der mündlichen Prüfung kann vom Visitator ein vierter Schulbesuch während des Jahres gemacht werden. Die Inspektion hat nicht bloss den Kenntnissen und Fertigkeiten der Schüler, sondern auch der erzieherischen und bildenden Tätigkeit des Lehrers, der hygienischen Seite des Schulbetriebs und der Schullokale zu gelten und der Überbürdung und Überforderung der Kinder entgegenzuarbeiten und vorzubeugen. Die Bezirksschulräte nehmen die Stellung von Beratern der Lehrerschaft ein.

18. Die freiwillige bezirksschulrätliche Vereinigung ist in eine obligatorische staatliche Konferenz umzugestalten, und es sind Massnahmen für eine zweckmässige Durchführung der Inspektion zu treffen.

19. In jeder Schulgemeinde besteht ein Schulrat von wenigstens drei Mitgliedern. Schulgemeinden mit zwei und mehr Schulen bestellen einen Schulrat von wenigstens fünf Mitgliedern.

20. In den Schulrat ist jeder stimmfähige Schulgenosse wählbar.

21. Der Schulrat sorgt dafür, dass jede Schule monatlich von einem Mitglied des Schulrates besucht wird.

22. Der Schulrat sorgt für regelmässige monatliche Bezahlung der Lehrer.

23. Für die Wahl und die Pflichten der Sekundarschulräte gelten analoge Bestimmungen.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aeppli, Hegibachstrasse 18, Zürich V.

Friedrich Theodor Vischer

der Dichter.

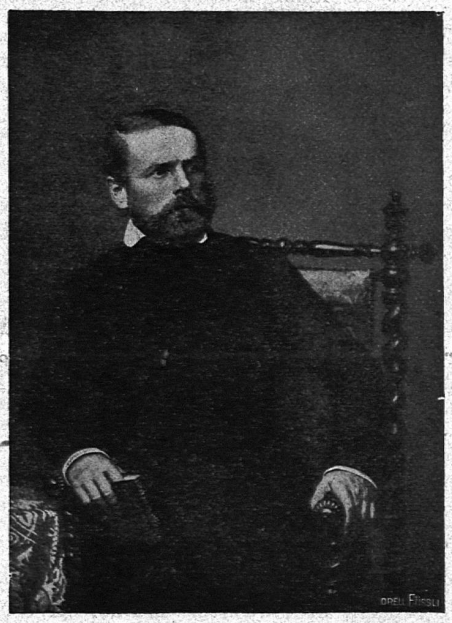
Zur 100. Jahresfeier seines Geburtstages.

(30. Juni 1907.)

Von Dr. H. Schollenberger.

Es war am Abend des 28. Juni 1887, als in Stuttgart, im festlich erleuchteten Konzertsaal der Liederhalle, eine zahlreich versammelte Festgemeinde dem Wortlaut einer Stiftungsurkunde folgte, dem wir nachstehenden Passus entnehmen:

„...Denn wie der schwäbische Stamm Sie mit Stolz den Seinigen nennt, so nimmt anderseits das ganze deutsche Volk Sie als einen seiner auserwähltesten Geister, als einen seiner besten Patrioten für sich in Anspruch. Wir alle verehren in Ihnen den Mann, der nicht bloss die deutsche Wissenschaft auf dem von ihm erwählten Forschungsgebiet mit unvergänglichen Schätzen bereichert, sondern auch nach allen Seiten hin das Reich des Geistes ausgebreitet und die Sache der Wahrheit und Freiheit in Wort und Schrift verfochten hat, den Mann,



Friedrich Theodor Vischer.

der sein ganzes Leben der Wissenschaft und dem Vaterlande gewidmet, der mit der grössten Schärfe des Denkens immer auch die volle Wärme des Gemüts verbunden und mit flammenden Worten zum Herzen seines Volkes geredet hat...“

Der also Gefeierte war Friedrich Theodor Vischer, zu dessen 80. Geburtstagsfest sich die Menge seiner Verehrer eingefunden hatte, und diese Verehrung war in der Tat insofern eine allgemeine, als die Adresse von den derzeitigen führenden Geistern Deutschlands — u. a. den Professoren Dilthey, Kuno Fischer, Mommsen, Erich Schmidt; den Dichtern Gustav Freytag, Klaus Groth, Friedr. Spielhagen usw. — unterzeichnet war. Auch die Schweiz hatte in den Namen Gottfried Keller und C. F. Meyer ihre Besten entsandt. Durfte sie ihn doch einen der Ihrigen nennen. 1855 hatte der in seiner Heimat von politischen Nachstellungen gefährdete Philosoph, einem Ruf nach Zürich folgend, hier einen glänzenden Wirkungskreis gefunden, und was er während der elf Jahre seines Bleibens in unserer Stadt, zumal als akademischer Lehrer, gewirkt, hat Ilse Frapan in ihren „Vischer-Erinnerungen“ zu anschaulich geschildert, als dass wir es vergessen könnten. Aber auch er hat seine Schweiz nicht vergessen können. „In Schweizerluft eine zeitlang als tätiger Mann gelebt zu haben: noch kein Deutscher von gesundem Geistesnerv hat es bereut“, schreibt er einmal an Eduard Zeller; ihm verdanken wir es in erster Linie, wenn die Wertschätzung eines Gottfried Keller, dessen Bedeutung seinem kritischen Geiste wohl nicht entgehen konnte, heute auch im grossen Nachbarlande eine so unbestrittene ist. Und so ist es denn wohl nichts als eine Ehrenpflicht, heute, an Vischers Ehrentage, auch an dieser Stelle an die eine Seite seines grossen Könnens zu erinnern.

Die Hauptbedeutung Vischers liegt unzweifelhaft auf wissenschaftlichem Gebiet: seine „Ästhetik“ hat bahnbrechend gewirkt, neben derjenigen Schopenhauers, die auf ganz anderem Boden steht. Daneben aber tritt bei ihm auch der Dichter hervor, ja Dichter und Denker sind bei ihm kaum zu trennen. Vischer hat sich vergeblich gewehrt gegen den Ausdruck „philosophischer Dichter“ — Reflexion und Phantasie machen gerade das Wesen seiner Dichtung aus.

Dem Dichter Vischer geht also der Denker voran, und eben die Frühreife seines durchdringenden Verstandes, der den kaum ins Jünglingsalter Eingetretenen zum ernsten Nachdenken über die ihn umgebende Welt drängte, ist schuld an dem Umstande, dass auch die dichterische Entwicklung Vischers aussergewöhnlich früh beginnt. Schon in seiner Gymnasiastenzeit auf dem Seminar zu Blaubeuren verfällt der junge Repetent in weltschmerzliche Grübeleien über die „beste dieser Welten“, — eine Periode, durch die er sich allerdings rasch hindurchgearbeitet hat. Ähnlich dem jungen Goethe — man erinnert sich an den köstlichen Stammbuchvers Max Moors — setzt auch ihn sein Humor über den Zwiespalt der Welt hinweg, bis sein satirisches Talent völlig zum Durchbruch gekommen ist. Den geschickten Karikaturenzeichner lässt bereits der in der Bänkelsängerstrophe gedichtete

Datpheus (1825) erkennen, — eine schauervolle Mordgeschichte, welche dem sensationslüsternen Publikum den Verfasser, der sich hinter das Pseudonym Schartenmayer versteckte, mit einem Schlag bekannt machte. Das Interesse der Öffentlichkeit wuchs, als Vischer, unmittelbar an das genannte Gedicht anknüpfend, vier Jahre später eine weitere Mordgeschichte folgen liess:

Leben und Tod des Joseph Brem (1829). Beide Lieder dürfen wohl als eine ausgezeichnete Nachahmung der Bänkelsängerlieder gewürdigt werden. Nicht nur ist im ganzen der Ton jener Lieder in Sprache und Vers überaus glücklich getroffen; mit trefflicher Beobachtungsgabe hat der junge Dichter hier auch im einzelnen der genannten Dichtungsgattung die nie versagende Wirkungskraft ihrer Technik abgelauscht: er

setzt den unreinen Reim an die passende Stelle — besonders unter Anwendung des beliebten Mittels der „Zerdehnung“ — er schliesst ususgemäss mit der moralischen Betrachtung usw. Obschon fast ausschliesslich lokale Elemente verwertet sind, hat doch der frische und urwüchsig-volkstümliche Humor diese Lieder bis heute lebenskräftig erhalten, und manche Strophen werden immer noch, je nach Umständen, in den Mund genommen. So ist der Vers:

„Ging er hin nach Tübingen
Zu gelehrten Übingen“

eben so sprichwörtlich geworden wie die Lebensweisheit:

„Der zwar geht auf bösen Wegen,
Der sich auf den Trunk tut legen,
Und der Satan kommt verschmitzt,
Wenn man einen Rausch besitzt.. “

oder die beachtenswerte Warnung:

„O verehrtes Publikum
Bring doch keine Kinder um...“

Es ist im Grunde genommen dieselbe Art, mit der die deutsche Ballade um die Mitte des 18. Jahrhunderts seit und durch Gleim begonnen hat, der ja auch die Bänkelsängerromanze eines Moncrif für echte Volkspoesie hielt und doch glückliche Nachahmer gefunden hat. Ungleich kräftiger jedoch im Witz und dabei viel naiver als ein Schiebeler, Löwen, Geissler oder Raspe ist Vischer in den genannten Versen, die sich den Parodien und Travestien eines Blumauer und Kortum wohl zur Seite stellen lassen. — Mit den beiden Gedichten war übrigens die Produktion Vischers auf diesem Gebiete noch lange nicht erschöpft. Sein Verleger, ein Ludwigsburger Buchdrucker, nötigte dem von seinem Anfängererfolg selbst überraschten „Herrn Revisor, der so schöne Verse machen könne“, noch einige weitere Schartenmayeriaden ab; — sie sind abgedruckt in der von Prof. Rob. Vischer, dem Sohn des Dichters, herausgegebenen Sammlung Allotria (Stuttgart 1892), welche so ziemlich das meiste, was Vischer als Dichter überhaupt geschaffen, enthält. — Es folgen eine Reihe spezifisch lyrischer Gedichte, mit zum Teil spiessbürgerlicher, nüchterner Moral, bis dann Vischer viele Jahre später — 1871 — den Schartenmayerton noch einmal aufgreift in seiner umfangreichen epischen Schilderung:

Der deutsche Krieg 1870/71 angeblich aus dem Nachlass des sel. Philipp Ulrich Schartenmayer von ihm als dem Freund des Verewigten herausgegeben. In der witzigen Vorrede erhalten wir nebst dem wohlgetroffenen Konterfei des unvergesslichen Entschlafenen eine kleine Biographie des Verfassers, der Schulmeister in einer der grösseren Landgemeinden Schwabens gewesen und seine alten Tage nach seiner Pensionierung in der Hauptstadt verlebt habe. In einer ausgezeichneten Parodie auf das Professorentum versichert uns Vischer, der alte Schartenmayer sei ein Mann des Fortschrittes gewesen, der mit Mordgeschichten angefangen und mit dem grossen Nationalgedicht geendet habe und so ungeahnt zum Homer des deutschen Volkes geworden sei. — Die in vier Gesänge eingeteilten 285 Strophen des Ganzen sind genau im alten Bänkelsängervers seiner Jugend gehalten, zum Teil mit denselben humoristischen Wendungen. Gleich die erste Strophe ist volkstümlich geworden:

„Krieg anfangen ist bekanntlich
Ohne Ursach' immer schandlich;
Geht es dem, der anfangt, schlecht,
So geschieht es diesem recht.

Aber hinter diesem Ton verbirgt sich ein grosser sittlicher Ernst, um dessentwillen das Werk wohl zum Besten gerechnet werden darf, was der grosse Krieg an Poesie unmittelbar gezeitigt hat. Spricht doch aus den selbstgefälligen Betrachtungen dieser Philister- und Krämerseele, die sich abmüht, die gewaltigen Ereignisse der geschilderten Zeit in sich zu verarbeiten, das durch und durch ehrliche, deutsche Gemüt. Ja, allmählich geht die Satyre über in edle Trauer um die Gefallenen; und so ist denn der Dichter mit dem gewonnenen Siege noch nicht zu Ende: in einem breit angelegten vierten Gesang, der nicht ohne Vorbedeutung mit „Leider...“ beginnt, hält der Verfasser eine gewaltige Strafpredigt über alles, was ihm an den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen nicht gefällt:

Der im Jahre 1872 beginnende Kulturkampf gibt Vischer Gelegenheit, sich mit Überzeugung auf die Seite der Regierung zu stellen. Eben so wenig passt ihm das ganze Gründertum, das ausgedehnte Schwindelwesen in Deutschland; er wettert gegen die gesamte „niederträchtige Brut“ der Hausbesitzer, welche die Mietpreise steigern, gegen die Bier- und Weinpanscher — die „Surrogat-Bemäntler“ — gegen allerlei Betrug, gegen jede Art von Faulenzerei, Streikwesen —

„Maurer, Schneider, Schuster, Setzer
Folgen irgend einem Hetzer,
Streiken, geh'n dem Herrn davon,
Hoch genug ist bald kein Lohn...“

gegen die „Militarismus-Phrase“, den Gamaschendienst, gegen die vielen Fremdwörter in der Heeressprache, denn

„Warum die Sprach von Jenen,
Die man doch geklopft, entlehnen?
...Sprecht ihr aber doch französisch,
Soll's nicht lauten wie chinesisch,
Träng, Detalch und Reglemang
Ist ein sonderbarer Klang.“

Und dann erklärt er auf einmal, er sei aus dem Ton gefallen — eine in Hinsicht auf den ethischen Gehalt des Ganzen erlaubte Täuschung des Lesers.

Neben diesen epischen Dichtungen im Bänkelsängerton hat Vischer auch als Prosaerzähler manches geschaffen, das des Gedenkens an seinem Gedächtnistage wert ist. Auf diesem Gebiet begann er verhältnismässig früh, und auch hier wieder humoristisch. So verfasste er als Repetent im Klostergymnasium zu Maulbronn zwei Novellen, die trotz ihrer technischen Unreife interessante Dokumente darstellen:

Freuden und Leiden des Skribenten Felix Wagner und

Cordelia. Es sind Jugendarbeiten aus den Jahren 1830/31, jedoch erst 1836 unter dem Pseudonym A. Treuburg in dem heute wohl vergriffenen „Jahrbuch schwäbischer Dichter und Moralisten“, herausgegeben von Ed. Mörike und W. Zimmermann erschienen.

(Fortsetzung folgt).

Der Rheinfall und seine Umgebung.

Von *C. Walter*, Neuhausen.

Bei Anlass des *Schweizerischen Lehrertages* in *Schaffhausen* am k. 5. und 6. Juli wird mancher Teilnehmer den Rheinfall seiner Aufmerksamkeit würdigen, ist doch auf den Abend der ersten Tagung eine jener wirkungsvollen Illuminationen vorgesehen, wie sie in dieser Eigenart nur am Rheinfall geboten werden, und die der Beschauer nie vergessen wird. — Wir erweisen vielleicht manchem Kollegen einen Dienst, wenn wir versuchen, in Wort und Bild eine skizzenhafte Orientierung über Topographie und Geologie des Rheinfalls zu bieten.

An der Nordmark des Schweizerlandes, mitten in anmutiger Hügellandschaft, liegt der Rheinfall, 2,5 *km* unterhalb der Kantonshauptstadt Schaffhausen, unmittelbar bei der aufstrebenden Ortschaft Neuhausen. Eine oft missachtete Eigenart des Rheinfalls liegt in seiner Vielgestaltigkeit, sowohl der eigentlichen Wasserfälle, als seiner Ufer. Es ist darum zu bedauern, wenn sich Rheinfallbesucher mit dem Anblick von nur einem Aussichtspunkt aus oder gar mit dem flüchtigen Blick aus dem vorübersausenden Eisenbahnzug begnügen. Wir raten zum mindesten, Ansichtspunkte auf beiden Ufern aufzusuchen.

Beginnen wir unsern Bundgang vom erhöhten rechten Ufer aus.

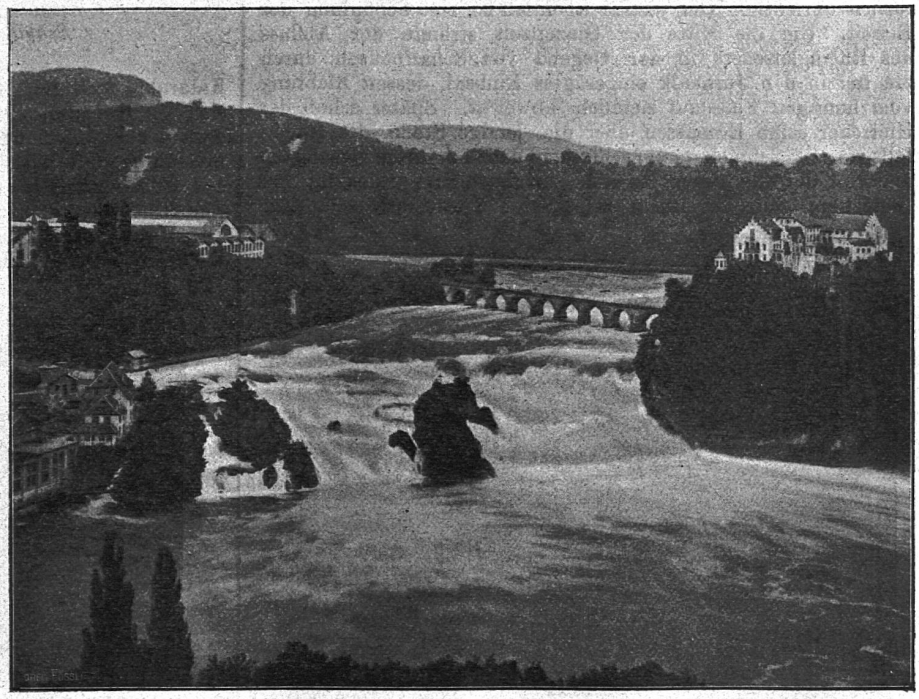
Da liegt er, der brausende Katarakt, zwischen mässig steilen, grünen Ufern eingebettet. Dort, oberhalb des Falles, schwingt sich in kühnen Bogen die steinerne Eisenbahnbrücke der Linie Schaffhausen-Winterthur (erbaut 1856/57) über den Strom. Ihre Pfeiler ruhen auf Kalkrippen, die das Wasser aus dem felsigen Flussbett genagt; daher rührt die ungleiche Spannweite der zehn Bogen. Mit dieser Brücke verbunden führt ein Fussteg nach dem mittelalterlichen Bauwerk mit Zinnen und Balkonen auf dem linksufrigen, grün bewachsenen Felsen, nach Schloss Laufen. Schon oberhalb der Brücke wird der Strom unruhig, gleich unterhalb derselben stürzt er sich in seiner ganzen Breite von 175 *m* mit gewaltigem Tosen über Kalkfelsplatten 24 *m* in die Tiefe. Aber nicht in gleichmässigem Strahl, wie etwa beim Niagara, sehen wir die Wogen der Tiefe zueilen. In jahrtausendelanger Arbeit hat die erodierende Flut aus dem harten Fels groteske Formen herausgenagt, weite Strudelkessel, tiefe Rinnsale neben kühnen Felsvorsprüngen. Vier gewaltige Felsen haben seit vorsintflutlicher Zeit dem Anprall der Wogen widerstanden; trotzig stemmen sie ihren vom Wasser modellierten Rücken gegen die drängende Flut und teilen so den ganzen Fall in fünf an Breite nach links zunehmende Katarakte. Die flussabwärts geneigten Abhänge der Felsköpfe sind grün bewachsen. Der mittlere, pavillongekrönte Felsen kann vom Schlösschen Wörth oder von Schloss Laufen aus in kurzer, romantischer, übrigens gefahrloser Kahnfahrt erreicht werden. Auf dessen Spitze steht der Beschauer mitten im Getose und Gedränge der stürzenden Fluten. — Am rechten Rheinufer sehen wir einen Teil der Wasserkraft zum Betrieb industrieller Unternehmungen verwendet. In dem gewaltigen, bis 13 *m* tiefen Erosionsbecken unterhalb des Falles beruhigt sich der Strom. In majestätischem Bogen wendet er sich nach Süden, der ehemaligen Abtei Rheinau zu.

An der grossen Kurve des rechten Ufers unterhalb der Fälle heftet sich unser Blick auf das Schlösschen Wörth, auf einer kleinen Felseninsel erbaut. Bequeme Fusswege leiten uns in wenigen Minuten dort hinunter. Auf der Terrasse des Schlösschens Wörth (Restaur.) und von der Allee dem Ufer entlang geniessen wir einen hübschen Gesamtanblick der Fälle. Hatte uns die Ansicht von oben vielleicht etwas getäuscht, so imponiert uns hier die ansehnliche Fallhöhe (24 *m*). Bei Sonnenschein erfreut sich das Auge an den wirkungsvollen Farbenkontrasten auf den stürzenden Wogen in den grünen Felsvorsprüngen. Nervige Schifferarme besorgen die Kahnfahrt zwischen beiden Ufern und nach dem mittleren Felsen. Wenn wir uns nicht dem schwankenden Schiffchen anvertrauen wollen, so wandern wir unmittelbar dem rechten Ufer entlang flussaufwärts, steigen über Treppen einen Rheinfallfelsen hinauf und folgen einem schattigen Fusswege am rechten Ufer nach der Bogenbrücke und ans linke Ufer nach Schloss Laufen. Auf diesem kaum halbstündigen Spaziergang bieten uns mehrere Aussichtspunkte überraschende Blicke auf Strom und Fall dar.

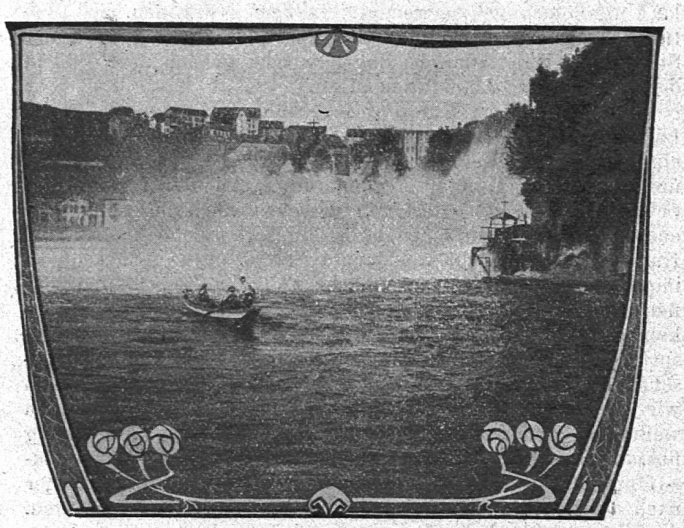
Im Schloss Laufen*) durchschreiten wir den Hof und steigen auf schattigem Wege und durch einen Felsengang zu den weltberühmten Ansichtspunkten „Känzeli“ und „Fischetz“ hinunter, zwei in unmittelbarer Nähe des Falles gebaute Galerien. Hier übersteigt der Eindruck jede Erwartung. Wir stehen mitten drin im Tosen und Wirbeln der Elemente. Da versagt die Feder, die Eindrücke wiederzugeben. „Es kommen, es kommen die Wasser all!“ Überall Leben, Sturz, Bewegung! „Es wallet und siedet und brauset und zischt!“ Welch prächtiges Farbenspiel in den sonnenbeschienenen Wellen!

Altmeister Gœthe hat auch am Rheinfall seinen Eindrücken den treffendsten Eindruck verliehen, indem er auf seiner Schweizerreise im September 1797 in seinen Reisenotizen die Beschreibung des Rheinfalls mit folgenden Worten einleitete: „Jenes Naturphänomen wird noch oft genug gemalt und be-

*) Die Ungleichheit der dortigen Eintrittspreise beruht auf einer Servitut, mit welcher der Staat Zürich die Liegenschaft belegte, als dieselbe aus seinen Händen in Privatbesitz überging: für die Bewohner des Kantons Zürich wurde freier Eintritt ausbedungen. — Schulen und schweizer. Militärs in Uniform haben übrigens völlig freien Eintritt.



Gesamtansicht des Rheinfalls, mit Brücke und Schloss Laufen.



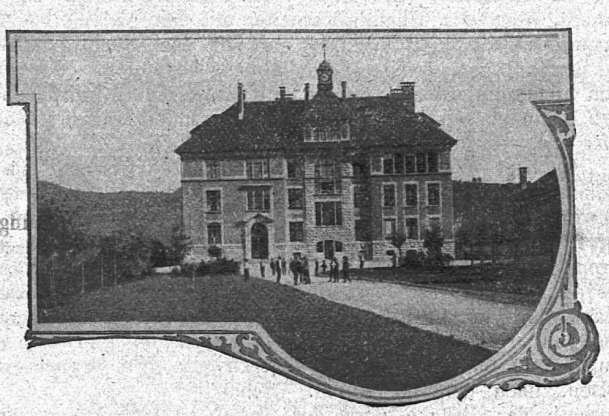
Kahnfahrt nach dem mittleren Rheinfallfelsen.

schrieben werden; er wird jeden Beschauer in Erstaunen setzen, manchen zu einem Versuch reizen, seine Anschauung, seine Empfindung mitzuteilen, und von keinem wird es fixiert, noch weniger erschöpft werden."

Den Farbenzauber, den künstliche Vorkehrungen — die elektro-bengalischen Beleuchtungen — auf den stürzenden Wogen im Hochsommer jeden Abend erzeugen, betrachten wir am bequemsten von der Terrasse eines dem Fall gegenüber liegenden Gasthofes, auch vom Schlössehen Wörth, aus. Nach einem Raketensignal überflutet ein elektrischer Scheinwerfer erst einzelne Teile, dann den ganzen Rheinfall. Wohltuend wirkt der magische, mondlichtähnliche Schein auf unser Auge. Plötzlich erstrahlt der Fall im Glanz der farbigem bengalischen Flammen; immer neue Farbenwirkungen, jeden Augenblick wechselnde Bilder. Feenhaft wirkt am Schluss die Beleuchtung des Schlosses Laufen; wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht" mutet das Schauspiel uns an.

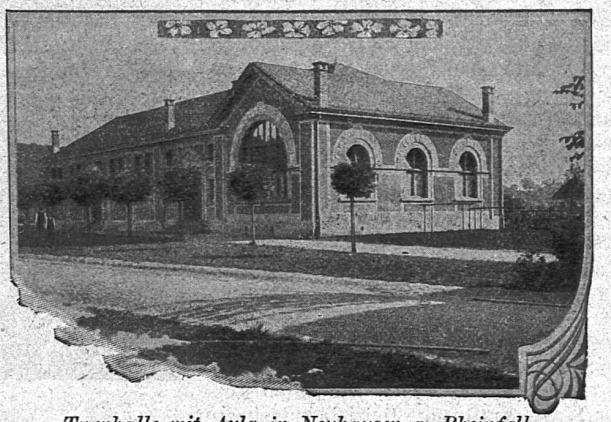
Seit wann besteht der Rheinfall? Aus dem Umstand, dass die alten Römer den Fall nicht erwähnen, obwohl sie in nächster Nähe gehaust haben, ist schon geschlossen worden, der Rheinfall sei in historischer Zeit entstanden. Das ist natürlich unrichtig. Der jetzige Rheinfall ist eine Schöpfung der Eiszeit. Um die Mitte der Glazialzeit strömte der Abfluss des Rheingletschers in der Gegend von Schaffhausen durch ein tief in den Jurakalk eingesägtes Rinnsal, dessen Richtung vom heutigen Flusslauf ziemlich abweicht. Später schob der Gletscher seine Eismassen über die jetzige Stelle des Rheinfalls vor. Die Schmelzwasser schütteten dann mit ihrem Geschiebematerial die alte Rinne zu, und beim weiteren Rückzug des Gletschers baute der Rhein selbst eine Kiesterrasse auf. Am Ende der Eiszeit sodann begann der Strom mit der Tiefenerosion. Er grub sich eine Rinne in die früher aufgeschüttete Terrasse. Bei der jetzigen Ortschaft Neuhausen nun stiess er auf eine Felsbank aus ungemein hartem, massigem Kalkstein des obern Jura. Hier wurde und wird heute noch der auswaschenden Tätigkeit ein überaus hartnäckiger Widerstand entgegengesetzt. Unterhalb der Felsbank aber erreichte der Strom sein altes Bette. Das hier aufgehäufte Kiesmaterial konnte verhältnismässig leicht abgetragen werden. Infolge dieser ungleichen Erosion, die in der ganz verschiedenen Beschaffenheit des Strombettes begründet ist, musste sich an der Vereinigungsstelle von altem und neuem Flusstal ein immer grösserer Gefällsbruch, ein Wasserfall entwickeln. — Dass Katarakte sich mit der Zeit flussaufwärts verschieben, lässt sich am Rheinfall auch beobachten. Aber während am Niagara der Fall auf der kanadischen Seite sich in den letzten 50 Jahren durchschnittlich 67 *cm* jährlich aufwärts verschoben hat, ist der Rheinfall seit der Eiszeit, in vielleicht 20,000 Jahren, nur 40—60 *m* zurückgewichen, also per Jahr kaum einige *mm*. Die Härte der Kalkbank und der relativ geringe Gehalt an Geschiebematerial, das eben im Bodensee zurückbleibt, sind

Rheinfallbrücke oberhalb des Falles mit Schloss Laufen.



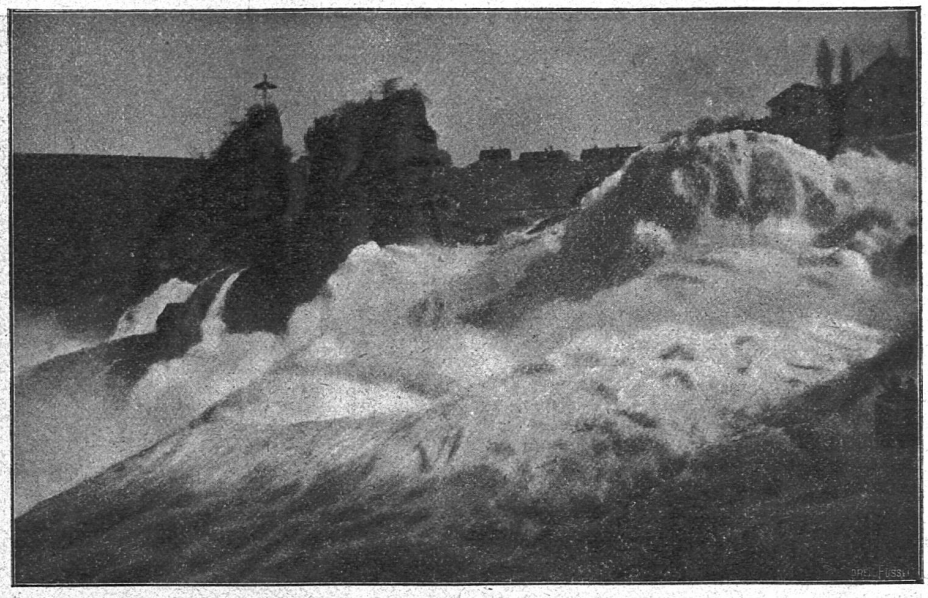
Schulhaus Neuhausen a. Rheinfall.

Ehemaliges Kloster Rheinau a. Rhein.



Turnhalle mit Aula in Neuhausen a. Rheinfall.

Umstände, die dem Rheinfall ein noch ungemein langes Leben garantieren. Aber die Menschen? Wohl sind in den letzten Jahren verschiedene Projekte über Ausnützung der Rheinfallwasserkräfte (durchschnittl. 500 m^3 Wasser pro Sekunde, 133,000 P. S.) zur Erzeugung von elektrischer Energie aufgestellt worden; doch ist gerade in letzter Zeit von berufener Seite aus versprochen worden, Behörden und Private, ja das ganze Schweizervolk würden sich gegen eine Abzapfung des Rheinfalls auflehnen. So dürfen wir uns denn der begründeten Hoffnung hingeben, dass der Rheinfall, der wasserreichste Sturz Europas, als eines der erhabensten Naturschauspiele unsers reich gesegneten Vaterlandes den kommenden Geschlechtern in seiner natürlichen Gestalt erhalten bleibe.



Partie vom Rheinfall, linkes Ufer, mit „Känzeli".

Die Ortschaft Neuhausen, grösstenteils auf einer vom Rhein umflossenen Halbinsel unmittelbar oberhalb des Rheinfalls gelegen, mit der Stadt Schaffhausen durch Strassenbahnen verbunden, ist ein sehr rasch sich entwickelndes Gemeinwesen (1850: 922; 1906: 4500 E.). Es verdankt sein Aufblühen nebst dem im Sommer nicht unbedeutenden Fremdenverkehr in weitaus überwiegendem Masse seiner regen Industrie. Bekannt ist seine Waffenfabrik; auf dem Friedhof ruht der Erfinder des nach ihm benannten und hier angefertigten Vetterli-Gewehres. Oberhalb des Rheinfalls erheben sich die weitläufigen Gebäude der grössten Waggonfabrik der Schweiz, während unterhalb derselben an Stelle der alten „Ysenschmitten" und Walzwerke, welche bis vor 70 Jahren aus den Bohnerzen des Rheinbettes und des benachbarten Jura ein vorzügliches Eisen herstellten, eine Aluminiumfabrik eingerichtet worden ist. Der Generalsitz dieses Weltgeschäftes befindet sich in Neuhausen. Die reichen Lehmablagerungen der Umgebung liefern Material zu ausgedehntem Töpfereibetriebe etc. Von dem fortschrittlichen und schulfreundlichen Sinn der Bewohner von Neuhausen mögen die hier eingestreuten Abbildungen der Schulbauten zeugen.

Realschulhaus in Neuhausen.

Der Geschichtsunterricht muss im Stoffe sich vielmehr als bisher Beschränkung auferlegen; aber das Wenige, das man für notwendig hält, das muss mit solcher bis ins einzelne gehenden Naturtreue, Klarheit und Deutlichkeit gegeben werden, dass eine nachträgliche phantastische Verzerrung durch das Kind nicht mehr möglich ist. Denn die Phantasietätigkeit setzt ja am liebsten bei solchen Partien ein, die dunkel, verschwommen, nebelhaft geblieben sind; sie geht aus dem Bedürfnis hervor, das Unsichere gewiss, das Unbekannte bekannt, das Unklare deutlich zu machen. Scheiblhuber, Reform des Geschichtsunterrichts.

Schaffhausen und seine Umgebung.

II. *Die vorgeschichtlichen Niederlassungen.* In den letzten Jahren haben die prähistorischen Funde in den Höhlen des Kantons Schaffhausen das Interesse an der Urgeschichte des Menschen lebhaft in Anspruch genommen und die Aufmerksamkeit auch weiterer Kreise auf die Grabungen gelenkt, welche besonders umfangreich am Fuss des überhängenden Felsens zum Schweizersbild und in der Höhle zum Kesslerloch neuerdings ausgeführt wurden. Schon in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts sind Höhlen im Kanton Schaffhausen, so das Kesslerloch bei Thayngen, das Kerzenstübli bei Lohn, die Höhle an der Bosenhalde im Freudental, der Dachsenbüel bei Herblingen und auch eine Höhle am Rheinfall untersucht und zum Teil ausgebeutet worden; sie erbrachten schon damals den Beweis, dass die Gegend am Oberrhein viel früher von Menschen bewohnt war als die Pfahlbauten der schweizerischen Seen. Die Höhlenbewohner der ältesten Steinzeit lebten hier; sie jagten das Renntier, das Rhinozeros und das Mammut nebst einer grossen Anzahl anderer Tiere, welche heute noch in kälteren Gegenden im hohen Norden vorhanden sind. Diese Troglodyten trieben weder Ackerbau noch Viehzucht, hatten keine festen Wohnsitze und hielten keine Haustiere; selbst der getreueste Gefährte des Menschen, der Hund, war ihnen noch unbekannt; sie konnten weder Steine schleifen noch das Metall schmelzen und verarbeiten; auch verstanden sie es nicht, Töpfe aus Ton herzustellen und aus Pflanzenfasern Gewebe zu bereiten. Sie kleideten sich einzig und allein in Felle; lebten nur von den Erträgnissen der Jagd und des Fischfanges; suchten vor den Unbillen der Witterung, vor Frost und Kälte, vor Wind und Wetter, Schutz und Zuflucht in Höhlen und an überhängenden Felsen. Die Werkzeuge derselben bestanden nur aus geschlagenen Feuerstein-Instrumenten, sowie aus Knochen und aus Geweih hergestellten Lanzen, Speeren, Pfeilen, Pfeilspitzen, Pfeifen, Nadeln und Ahlen; auch ritzten und schnitzten sie mit den Feuerstein-Messern, Sägen, Bohrern und Schabern die Knochen und das Geweih der erlegten Tiere und machten daraus Kunsterzeugnisse, Skulpturen und Zeichnungen, welche heute noch unser Erstaunen erregen.

Die bedeutendsten Niederlassungen im Kanton Schaffhausen aus dieser Zeit sind das Kesslerloch bei Thayngen, das Schweizersbild bei Schaffhausen, der Dachsenbüel bei Herblingen und die Höhle im Freudental. Die Höhle zum Kesslerloch wurde im Jahre 1873 von *K. Merk*, damals Reallehrer in Thayngen, entdeckt und zum grössten Teil ausgebeutet. Die naturforschende Gesellschaft in Schaffhausen übernahm die Kosten der Ausgrabungen und erhielt dafür die Hälfte der Fund-

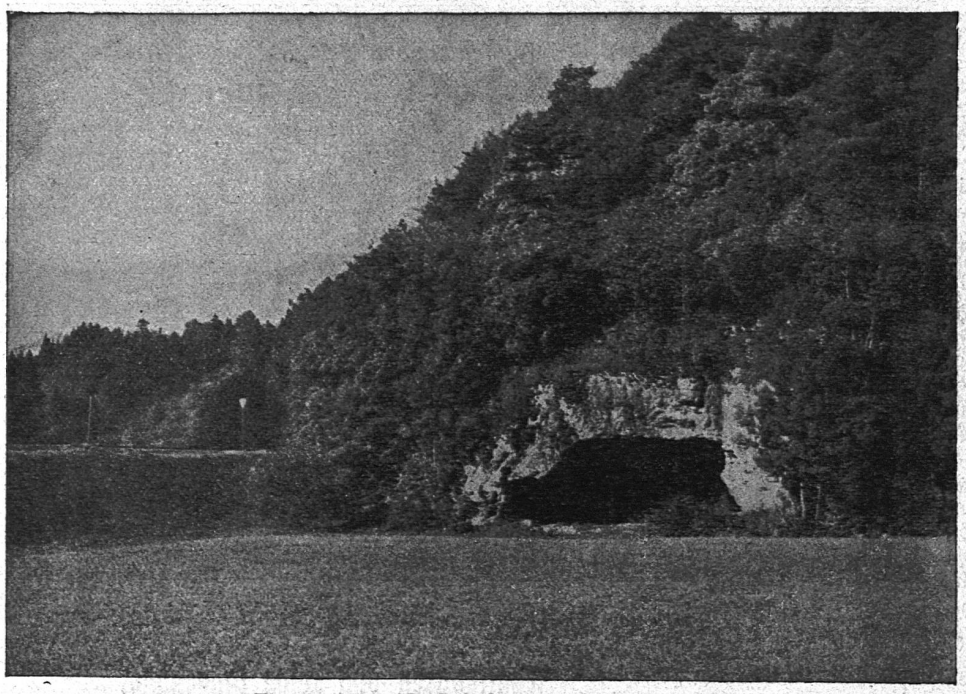


Fig. 1 *Das Kesslerloch, nördlicher Eingang.*

gegenstände als Eigentum; die andere Hälfte kam durch Kauf in das Rosgartenmuseum in Konstanz. Die Grabungen fanden nur in der Höhle und vor dem nördlichen Eingang statt; sie erstreckten sich nicht auf den Schuttkegel vor dem südlichen Eingang zu derselben. Der Letztere wurde später von Dr. *J. Nüesch* untersucht, der auch noch weitere Grabungen in

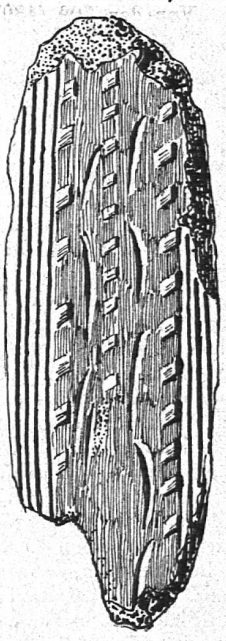


Fig. 2. *Schnitzerei mit erhabenen Rhomben.*

Fig. 3. *Harpune, Wurfstock aus Geweih.*

und vor dem Kesslerloch vornahm. Das Kesslerloch zeichnet sich vor allen anderen Siedelungen aus der gleichen Zeit aus durch die daselbst gefundenen Artofakte, sowohl durch die Skulpturen und Zeichnungen als auch durch die mit geometrischen Ornamenten versehenen Schnitzereien. Zu den schönsten Funden gehört die Zeichnung eines weidenden Renntiers und eines Pferdes bez. Wildesels, deren Ächtheit ausser allem Zweifel steht. Das Kesslerloch hat den untrüglichen Beweis geliefert für die Gleichzeitigkeit der Existenz des Menschen mit dem Mammut, dem Rhinozeros und dem Höhlenlöwen; der Renntierjäger des Kesslerloches war zugleich auch ein Mammutjäger. Es ist wie das Schweizersbild postglacial in bezug auf das Maximum der letzten grossen Vergletscherung der Alpen. Das Kesslerloch ist älter als das Schweizersbild; das Kesslerloch war nur dauernd bewohnt am Ende der Mammutzeit und im Anfang der Renntierepoche; das Schweizersbild dagegen erst am Ende der Renntierzeit und von da an bis zur Gegenwart; die untersten Schichten des letzteren fallen in das Bühlstadium; das Kesslerloch dagegen fällt nach Pencks einlässlichen und vielfachen Untersuchungen in die Achenschwankung. Beide Niederlassungen sind das Bindeglied einerseits zwischen den paläolithischen Stationen von Frankreich und in Belgien, anderseits zwischen den paläolithischen Niederlassungen in Schussenried in Oberschwaben und den mährischen Siedelungen.

Die prähistorische Niederlassung zum Schweizersbild, welche von Dr. Nüesch im Jahre 1891 entdeckt wurde, befindet sich am Fuss eines stark überhängenden Felsens, welcher sich in einer kleinen Ebene nördlich vom Gaisberg bei Schaffhausen befindet. Dort erheben sich zwei isoliert stehende Jurafelsen aus der Talsohle und ragen 18 *m* über den Boden empor. Am Fusse des westlichen, stark überhängenden Felsens befindet sich die Siedelung der Renntierjäger und der späteren Bewohner der Gegend. Es konnten durch äusserst sorgfältige Grabungen in dem Schuttwall vor dem Felsen sechs aufeinanderfolgende Schichten mit verschiedenen Einschlüssen unterschieden werden, welche eine Aufeinanderfolge einer Tundra-, Steppen-, Übergangs-, Wald- und Haustierfauna enthielten, wie eine

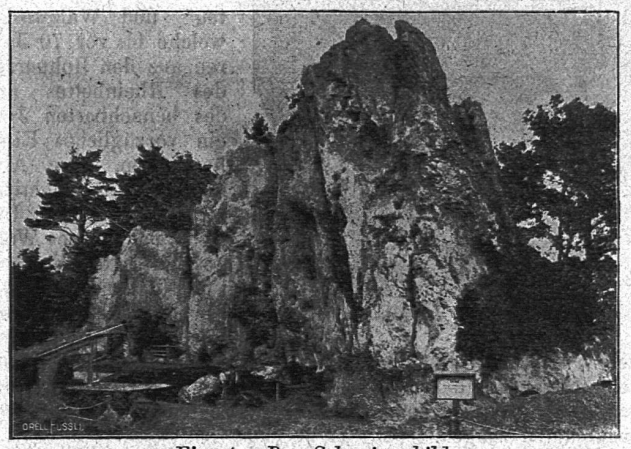


Fig. 4. *Das Schweizersbild.*

solche von keinem anderen Orte aus der Pleistocänzeit bis jetzt bekannt ist; es müssen also bedeutende Klimaschwankungen seit der letzten Vergletscherung der Alpen stattgefunden haben. Diese Schichten bilden zugleich noch eine Folge der verschiedenen Kulturepochen, von der ältesten Steinzeit bis zur Jetztzeit, und ermöglichten auch das absolute Alter der ganzen Niederlassung und der einzelnen Ablagerungen annäherungsweise zu bestimmen. Ausser den mehr als 60 000 zoologischen Objekten, Knochen und Zähnen von nicht weniger als 117 verschiedenen Tierspezies, den mehr als 20 000 Stück Feuerstein-Instrumenten und Abfällen aller Art fanden sich mehr als 1300 Artofakte aus Knochen und Geweihen, Nadeln, Pfriemen, Meissel, Pfeile, Pfeilspitzen, Lanzen, Harpunen,

Kommandostäbe, Zeichnungen, Perlen aus Braunkohle, durchbohrte Muscheln und Zähne. In der grauen Kulturschicht, welche der Pfahlbauzeit entspricht, wurden überdies in 24 Grabstätten Überreste von 27 menschlichen Skeletten aufgefunden, welche 13 erwachsenen Personen und 14 Kindern

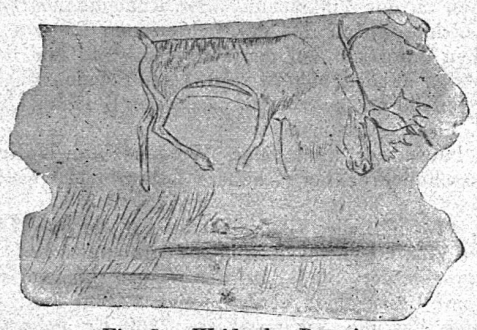


Fig. 5. *Weidendes Renntier.*

unter 10 Jahren angehörten. Unter den Erwachsenen befanden sich 5 Individuen von ganz kleinem Wuchs, welche Professor Kollmann als Pygmäen bezeichnet und als die Ureinwohner Europas ansieht. Skelettreste von eben solchen kleinen Menschen sind in der Höhle zum Dachsenbüel von zwei Individuen und im Kesslerloch von einem solchen gehoben worden. Die 5 Rassenzwerge vom Schweizersbild hatten eine durchschnittliche Körperhöhe von 142,4 *cm*, die beiden vom Dachsenbüel von 137 *cm* und der vom Kesslerloch eine solche von nur 120 *cm*. Dieselben waren vollständig ausgewachsen und hatten ausserordentlich grazile Knochen. Die Sage von den Zwergen, welche früher in den Bergen gehaust haben sollen, ist durch die Auffindung von solch kleinen Skeletten in den prähistorischen Niederlassungen des Kantons Schaffhausen zu einer naturhistorischen Tatsache geworden.

Fig. 6. *Renntierpfeiffe.*

Über die vorgeschichtlichen Niederlassungen des Kantons Schaffhausen besteht eine ganz ansehnliche Literatur; besonders sind zu erwähnen: Karsten, Studie der Urgeschichte Menschen in der Freudenthaler Höhle, 1874; Merk, K., Der Höhlenfund im Kesslerloch, 1874; Nüesch, J., Das Schweizersbild, 35. Band der Denkschriften der Schweizer. Naturf. Ges., I. Aufl. 1896, II. vermehrte und verbesserte Auflage 1902; von demselben, der Dachsenbüel, 1903 und das Kesslerloch, 39. Band der Denkschriften der Schweiz. Nat. Ges., 1904.

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Im Ständerat brachte Hr. Dr. Schulthess als Referent der Finanzkommission die Erhöhung der Schulsubvention zur Sprache (19. Juli): Die Bundessubvention beträgt 60 Rp. auf den Kopf oder kaum 4 % der Ausgaben des Kantons Aargau für das Schulwesen, in andern Kantonen dürfte das Verhältnis ein ähnliches sein. Bedenkt man, dass die Volksschule die Bildungsstätte der künftigen Staatsbürger ist und dass Gemeinden und Kantone mit Mühe die nötigen Steuern für ihre Ausgaben aufbringen, so muss man zugeben, dass die Leistung des Bundes, so anerkennenswert sie ist, doch sehr bescheiden ist. Anlässlich einer Diskussion im Rate bemerkte neulich der Vertreter des Finanzdepartements, dass nach Bestreitung gewisser nächstliegender Ausgaben die Ausgabenserie geschlossen werde. (Was erklärt nicht ein Finanzminister, d. R.) Deshalb möchte ich doch heute rechtzeitig den Volksschullehrer beim Bunde anmelden, damit es ihm nicht gehe wie dem Poeten, der sich erst meldete, als die Welt geteilt war. Überall steigen die Ausgaben. Die Industrie erhöht die Löhne, der Staat die Saläre und die Gemeinden müssen mit den Lehrerbesoldungen folgen, soll der Lehrer ein Leben führen können, das ihm die Hingabe an seinen Beruf ermöglicht und sollen intelligente und zur Volksbildung berufene Leute sich dem Lehrerstande zuwenden. Der Bund sollte daher aus seinen Mitteln die Volksschulsubvention erhöhen und so dem Lehrer, der Schule und namentlich den ärmern Landgemeinden etwas aufhelfen, die nur mit grösster Mühe die steigenden Schulausgaben bestreiten können. Überall im Lande erstehen neue stattliche Schulbauten als ehrende Zeugen des Interesses, welches die Gemeinden an der Volksschule nehmen. Der Bund sollte diese Bestrebungen achten und ermuntern und durch ein weiteres bescheidenes Opfer die Volksschule unterstützen, in der seine Jugend nicht nur zum Kampfe für das Leben, sondern auch zur Wahrhaftigkeit erzogen wird. Ich hoffe daher, der Bundesrat und namentlich der Hüter der Finanzen, werde diesen Bestrebungen freundlich gesinnt sein, und behalte mir vor, zu gegebener Zeit in anderer Form auf den Gegenstand zurückzukommen.

Hochschulwesen. Die Universität *Basel* zählt gegenwärtig 683 immatrikulierte Studenten und Zuhörer (43 Damen). Schweizer sind 455 (12), Ausländer 149 (2) Studenten (Deutsche 75, Russen 46). Die Gesamtzahl der Dozenten beträgt 119 und zwar 55 ordentliche und 28 ausserordentliche Professoren, 32 Privatdozenten und 4 Lektoren.

Am 14. Juni fasste eine Versammlung von über 60 Angehörigen und Freunden der Hochschule und Mitgliedern der Akademischen Gesellschaft und des Museumsvereins nach Anhörung eines Referates des Rektors der Universität, Hrn. Professer John Meier, und nach längerer Diskussion folgende Resolution: Wir konstatieren die Unzulänglichkeit der gegenwärtig der Universität zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten; begrüssen die von den Behörden eingeleiteten Massnahmen zur Beseitigung der Übelstände und sprechen die Erwartung aus, dass ihnen dabei die tatkräftige Unterstützung der Bürgerschaft zuteil werden wird.

— Die Hochschule *Bern* zählt 1661 eingeschriebene Studierende (515 Studentinnen) und 329 Auditoren. Neben 784 Schweizern sind 877 Ausländer. Von den 709 (430) Russen studieren 408 (341 Studentinnen) Medizin.

— An der Universität Zürich hielt (22. Juni) Hr. Dr. *E. Monnier* seine Habilitationsrede über die Schussverletzungen im russisch-japanischen Kriege. — Zum Professor an der landwirtschaftlichen Abteilung des Polytechnikums wurde Dr. *R. Moser* auf der Rütti, Bern, berufen.

Lehrerwahlen. Zürich: Schulsekretär: Hr. *Sing*, Sekundarlehrer, Zürich III. — Staffelbach: Hr. *G. Sommerhalder* in Birsfelden. — Schafisheim: Hr. *Gerschwiler* von Zurzach. — Bözen: Hr. *Werder* von Hedingen. — Wislikofen: Hr. *Kienberger* von Wegenstetten.

Basel. ♂ Auf ein Zirkular hin, das der Vorstand der Freiwilligen Schulsynode erliess, sprachen sich 165 Mitglieder für und 175 gegen die *monatliche Gehaltsauszahlung* aus, so dass es wohl auch für die Zukunft bei den Quartalzapfen sein Bewenden haben wird. Für eine Gesamtbesoldung an Stelle der jetzigen Berechnung nach Jahresstunden erklärten sich 113, dagegen 196, so dass also auch in dieser Beziehung unsere Behörden kaum eine Änderung eintreten lassen dürften.

— Der Grosse Rat bewilligte am 20. Juni für die Erstellung eines *Mädchensekundarschulhauses an der Strassburger Allee* einen Kredit von 945,000 Fr., nachdem schon vor längerer Zeit der Bauplatz für dieses Gebäude um 177,222 Fr. erworben war. Dasselbe wird also insgesamt auf mindestens 1,122,000 Fr. zu stehen kommen. Es wird 24 Klassen, einen Examensaal, Turnhalle und Abwartswohnung enthalten und soll auf den Herbst 1909 bezogen werden können.

— ♂ Im „Vorwärts“ war nach der Maifeier ein Lehrer in massloser Weise angegriffen und ihm „sträfliche Verletzung seiner pädagogischen Pflichten“ vorgeworfen worden, weil er es gewagt hatte, einen Knaben eines Genossen wegen *Schulversäumnis* am Vormittag des 1. Mai zur Verantwortung zu ziehen. In einem bürgerlichen Blatte wurde daraufhin der betr. Kollege in Schutz genommen, der gehässige Angriff zurückgewiesen und die Behauptung aufgestellt, der Lehrerschaft sei von einer Verfügung, dass Schulkinder, welche am 1. Mai unter schriftlicher Mitteilung der Eltern dem Unterricht fernbleiben, als entschuldigt gelten, nichts bekannt sei. Diese Behauptung

wurde darauf durch das Sekretariat des Erziehungsdepartements als unrichtig erklärt und zugleich folgendes mitgeteilt (das allerdings auch nach unserer Ansicht der Mehrzahl der Basler Lehrer nicht bekannt war): „Auf Grund einer Eingabe des Arbeiterbundes hat sich der Erziehungsrat im Jahre 1902 mit der Frage zu beschäftigen gehabt, ob der 1. Mai-Nachmittag schulfrei zu geben sei, bezw. wie Versäumnisse an diesem Tage zu behandeln seien. Da eine Umfrage bei den Schulen ergab, dass ein Bedürfnis nach allgemeiner Freigabe nicht bestehe, lehnte der Erziehungsrat dieselbe ab und verfügte im übrigen, dass Versäumnisse am 1. Mai-Nachmittag zu entschuldigen seien, wenn vorher die Erlaubnis beim Schulvorsteher eingeholt worden sei.“ Diese Verfügung wurde durch den Arbeiterbund einfach so benützt, dass er Entschuldigungszettel für den ganzen 1. Mai drucken liess, wohl in der Erwartung, die Lehrerschaft werde sie dann gutmütig annehmen und aus Angst vor den bekannten lehrerfreundlichen Ausfällen des genannten Blattes einfach gelten lassen.

St. Gallen. ⊙ *Stadt.* In einer Konferenz der Primarlehrerschaft hielt Hr. Schulrat *H. Guggenbühl* ein Referat über das *Mannheimer Förderklassensystem*, das eine St. Galler Deputation (HH. Schulrat Guggenbühl, Vorsteher Buchmann und Lehrer Bernegger) vom 16. bis 24. März 1906 in Mannheim selbst studiert hatte. Die Deputation ist in ihrer Berichterstattung zu dem Schlusse gekommen: „*Die Förderklassen sind ein Segen in erster Linie für die Hauptklassen, aber noch mehr für ihre eigenen Schüler.*“ Sie beantragte darum die versuchsweise Einführung des Förderklassensystems vorerst in den 1. Klassen der Primarschulen. Bewährt sich die Neuerung, woran wir nach den Erfahrungen, die andernorts gemacht worden sind, nicht zweifeln, so dürfte das System in sechs Jahren bei uns ausgebaut sein. Die Lehrerschaft nahm das durch seine ruhige Objektivität sich auszeichnende Referat mit grossem Beifall auf und sprach sich sozusagen einhellig ebenfalls für eine versuchsweise Einführung des Förderklassensystems aus.

Zürich. *Die Gemeindsordnung vor dem Grossen Stadtrat.* In der Sitzung vom 19. Juni teilte die Kommission mit, dass sie in der Mehrheit dem Antrag der demokratischen Fraktion zustimme. Die Lehrerschaft soll in genügender Weise bezahlt werden; dafür aber verlangt das Gemeinwesen, dass die Lehrer sich in vollem Umfange dem Dienste der Schule widmen. Schulvorstand Dr. Mousson führt aus, dass durch die Annahme dieses Antrages die Mehrbelastung des Staates sich auf 53,000 Fr. belaufe, und dass der Stadtrat seinen Antrag nicht aufrecht halte. Rechtsanwalt Wolf beantragt Streichung von Absatz 4 des Artikels 167, betr. Abzug der Naturalentschädigungen für diejenigen Lehrer, die sie in natura beziehen, weil nun keine Gesamtbesoldung mehr festgesetzt sei. In der Abstimmung werden die Anträge der demokratischen Fraktion betr. Besoldung ohne Gegenantrag angenommen und der von Wolf angefochtene Absatz gestrichen. Die Lehrer und Lehrerinnen an den Spezialklassen erhalten eine jährliche Zulage von 300 Fr.

Art. 168 setzt die Zulage zum staatlichen Ruhegehalt für die Primar- und Sekundarlehrer auf 1000—1400 Fr., für die Lehrerinnen auf 800—1200 Fr. fest und wird ohne Gegenantrag angenommen.

Die Jahresbesoldung der Kindergärtnerinnen wird auf 1400—2400 Fr. festgesetzt; die Arbeitslehrerinnen und Lehrerinnen für den hauswirtschaftlichen Unterricht erhalten Zulagen von 40—60 Fr. für die Jahresstunde.

Die Besoldung der Lehrer an den höhern Schulen wird folgendermassen angesetzt:

Rektor der höhern Töchterschule und des Direktors der Gewerbeschule bei einer Verpflichtung von 12—15 wöchentlichen Stunden: 5500—7500 Fr.; Prorektor der höhern Töchterschule bei 16—18 Wochenstunden 5000—7000 Fr.; Direktor der Kunstgewerbeschule 7000—9000 Fr.

Die vollbeschäftigten Lehrer an den höhern Schulen mit einer Verpflichtung von 20—25 wöchentlichen Stunden (für technische Fächer bis zu 28 Stunden) 4400—5200 Fr. Grundgehalt und Dienstalterszulagen bis 1500 Fr.

Bei den vollbeschäftigten Lehrerinnen der höhern Schulen mit einer Verpflichtung von 18—22 wöchentlichen Stunden beträgt der Grundgehalt 3400—4200 Fr., die Dienstalterszulagen bis zu 1000 Fr.

Weitere Besoldungen: Leiter der Lehrwerkstätte für Schreiner 3600—5000 Fr., Assistenten 3600—4800 Fr. Der Ruhegehalt der Kindergärtnerinnen, der Fachlehrer und Fachlehrerinnen an der Volksschule, der Knabenhandarbeitslehrer, der Arbeitslehrerinnen und der Lehrerinnen für den hauswirtschaftlichen Unterricht auf der Volksschulstufe und der Lehrer und Beamten an den höhern städtischen Schulen geht bis zum Betrage von 60 % der zuletzt bezogenen Besoldung, darf aber 4000 Fr. nicht übersteigen.

Sie haben der kantonalen Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer bezw. höhere Lehrer und Geistliche beizutreten.

Art. 176 hebt die Vikariatskasse auf, da das Volksschulgesetz die Vikariatsentschädigungen übernommen hat; allfällige Mehrleistungen der Stadt an die Vikare können nicht den Lehrern zur Last gelegt werden. Bei 12,000 Fr. Leistungen des Staates hat die Vikariatskasse 2300 Fr. geleistet. Eine ganze Reihe von Gemeinden hat die Zulage an die Vikare von sich aus übernommen. Diese Vergünstigung soll auch auf die höhern Lehrer und Kindergärtnerinnen ausgedehnt werden. Der Staat übernimmt die Vikariate seiner höhern Lehrer, Die Folgerung ist, dass die Stadt auch diejenigen der ihrigen übernehme.

Art. 177, Absatz 2, setzt fest: Ebenso kann der Art. 158 in vollem Umfange oder nur für die Witwen- und Waisenversicherung auf sie angewendet werden. Für die Alters- und Invalidenversicherung sind die in den Art. 168 und 174 zugesicherten Leistungen mit denen der Versicherung zu verschmelzen (bereits festgesetzter Ruhegehalt). In die Pensionskasse können nur die vollbeschäftigten Fachlehrer aufgenommen werden. Eine Anregung, auch den vollbeschäftigten Lehrern des Kaufmännischen Vereins die Beteiligung an der Versicherung zu ermöglichen, wird abgelehnt, da sich die Konsequenzen nicht absehen lassen.

Art. 145 erhält folgende Fassung: Die Präsidenten der Kreisschulpflege, die sich ganz dem Dienste der Schule widmen, erhalten eine Besoldung von 5000—7000 Fr., die übrigen eine solche von 2000—4000 Fr.

Ob der Vorsitz einer Kreisschulpflege als vollbezahltes Amt oder neben einer privaten Tätigkeit zu führen, und welche Besoldung in einem und im andern Falle für die einzelnen Stellen anzusetzen sei, wird vor der Erneuerungswahl, auf den Antrag der Zentralschulpflege, vom Stadtrate bestimmt.

Bis zum Beginn der neuen Amtsdauer der Schulbehörden im Jahre 1910 kann der Stadtrat Ausnahmen von der festen Besoldung festsetzen.

In den Übergangsbestimmungen wurde festgesetzt: in Art 4: Auf die vom 1. Mai 1904 bis zum Inkrafttreten der neuen Ansätze ausgerichteten Besoldungen der Volksschullehrer werden folgende Nachzahlungen geleistet: *a)* an alle Lehrer und Lehrerinnen je 200 Fr. für das Schuljahr; *b)* an die Primar- und Sekundarlehrer, die in dieser Zeit die Dienstjahre 5, 9, 10, 13, 14, 15, 17 und folgende zurückgelegt haben, für jedes dieser Dienstjahre 100 Fr.; *c)* an den Betreffnissen der Lehrerinnen erfolgt ein einmaliger Abzug von Fr. 116.60. Die Vergütung wird für die Jahre der Wirksamkeit als gewählter städtischer Lehrer gewährt. Eine Zinsenvergütung findet nicht statt.

Schweizerischer Lehrerverein.

Neues Mitglied: Hr. Eichenberger, Lehrer, Zurzach.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

200 Bilder von Dr. Schider verkauft durch Hrn. X. Wetterwald, Basel ergeben einen Nettoerlös von 30 Fr.

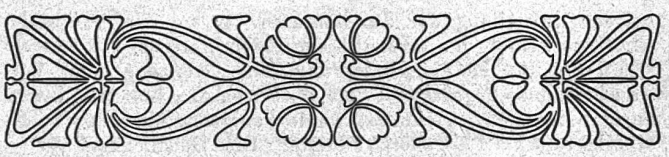
Der Sänger zu beziehen beim Quästor.

Vergabungen. Hr. Thöny-Gartmann, St. Moritz Fr. 3. 35; 50-Rappenspender in Basel 50 Rp.; Kreissynode Signau Kt. Bern 100 Fr.; **total** bis 26. Juni 1907 **Fr. 3436. 35**.

Den Empfang bescheinigt herzlich dankend

Zürich V, 26. Juni 1907. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Hegibachstr. 18.

Sofortige Anmeldung zum Lehrertag.



Schweizerischer Lehrertag

Frisch auf, du Schweizer Lehrerschaft!

Frisch auf, du Schweizer Lehrerschaft,
Zur Stadt am jungen Rhein!
Zu Mannestat und frohem Fest
Lädt sie dich freundlich ein!

Und gerne folgen wir dem Ruf!
„Schaffhausen"! klingt nicht schlecht.
Man schafft und haust dort wohl gar gut?
Das ist uns eben recht! —

Rings eint und meint sich jeder Stand
Und schliesst die Reihen gut
Und fordert Recht, verdienten Lohn,
Mit Einigkeit und Mut.

Wir wollen's auch! Reicht euch die Hand!
Denn „Einigkeit macht stark!"
Wir wollen kämpfen wie ein Mann
Mit Mut und Kraft im Mark.

Hier gilt es ja den schönsten Preis:
Ein künftiges Geschlecht
Zu bilden; dies ist unser Ziel
Und unser edles Recht.

Drum weg mit Pessimistentum,
Und falschem Heuchelschein,
Mit Eigendünkel, Pedant'rie!
— Werft alles in den Rhein.

Bei uns heisst's: Vorwärts, nicht zurück,
Aufs Herz die treue Hand!
Mit idealem Geistesflug
Für Gott und Vaterland!

Das sei am Schweizer Lehrertag
Uns Wahlspruch dort am Rhein.
Es wird auf treuer Arbeit auch
Des Himmels Segen sein.

Emil Wechsler.

Lehrertag. Zur Beachtung.

Letzte Mitteilungen. 1. Eine irrtümliche Mitteilung, es hätten sich 1600 Lehrer angemeldet, ging anfangs der Woche durch die Presse. Damals waren 400 Angemeldete. Quartiere sind also noch genug; aber wir erwarten 1600 Gäste, und bitten die verehrl. Kollegen und Kolleginnen, sich vor dem Feste anzumelden. ☞ **Grüne Anmeldekarte** in Nr. 23, **Ausweiskarte** für die Eisenbahn in Nr. 24 der S. L. Z. ☜

2. Für Anmeldungen, die nach dem 29. Juni eingehen, wird die Teilnehmerkarte nicht mehr zugesandt; sie ist am Lehrertag beim Bureau im Rüdengarten (nahe dem Bahnhof) in Empfang zu nehmen.

3. Wir bitten die Delegierten des S. L. V., sich ebenfalls anzumelden, damit für Quartier usw. Vorsorge getroffen werden kann.

4. Für die Lehrerinnen stehen gute Privatquartiere zur Verfügung.

5. Wer nicht im Besitz einer Anmeldekarte (grünen Karte) ist, melde sich durch Postkarte an (Bureau des Lehrertages, Mädchenschule, Schaffhausen), unter genauer Angabe, für welche Nacht (5./6., 6./7.) er Quartier, und an welchem Tag (5. oder 6. oder an beiden) er Mittagessen wünscht.

Ausweiskarten für die Eisenbahnfahrt (retour mit einfachem Billet) werden auf Verlangen umgehend zugestellt.

6. Im Interesse einer guten Vorsorge für unsere Gäste ersuchen wir dringend um Anmeldung vor dem Lehrertage.

Wir erwarten zahlreiche Gäste und heissen sie alle herzlich willkommen. ☞ **Sänger mitbringen!** ☜

7. **Ergänzungen zum Programm.**

Freitag, den 5. Juli:

4½ Uhr: **Jugendspiel und Wandern,** Referat von Hrn. Dr. phil. A. Steinmann, Zürich.

I. Votant zum Thema Jugendspiel: Hr. R. Wyss, Sekundarlehrer, Basel.

I. Votant zum Thema Wandern: Hr. H. Rötlisberger, Sekundarlehrer, Bern.

Hr. Rötlisberger wird ein Referat mit Lichtbildern (Reise: Pragel-Clariden) beleben. Beide Herren sind als tätige Förderer der Jugend bekannt. Ihre Anteilnahme an dem Referate ist freudig zu begrüssen.

6 Uhr: **Vereinigung der Esperantolehrer und Esperantofreunde** (Ergänzung).

Die **Ausstellung der prähistorischen Funde** findet nicht im Rüdensaale, sondern im Zeichensaale des Emmersbergschulhauses statt. *Organisationskomite.*

Bahnzüge nach Schaffhausen.

Bern	ab	5^{00}	6^{50}	10^{45}	1^{40}	2^{10}	5^{40}	
Olten	ab	6^{35}	8^{22}	12^{09}	3^{00}	4^{18}	7^{01}	
Zürich	an	8^{02}	9^{54}	1^{20}	4^{09}	5^{47}	8^{16}	
Luzern	ab	6^{04}	7^{46}	9^{15}	1^{07}	4^{07}		
Zug	ab	6^{51}	8^{30}	9^{50}	1^{43}	4^{51}		
Zürich	an	7^{42}	9^{36}	10^{32}	2^{23}	5^{43}		
Chur	ab	4^{00}	7^{50}	11^{27}	5^{48}			
Ziegelbrück .	ab	5^{23}	9^{20}	12^{56}	7^{08}			
Zürich	ab	4^{54}	8^{25}	12^{53}	2^{08}	3^{20}	6^{13}	8^{03}
Schaffhausen .	an	6^{45}	9^{30}	2^{43}	3^{39}	4^{23}	7^{12}	9^{25}
St. Gallen . .	ab	5^{00}	7^{02}	8^{21}	12^{20}	2^{06}	3^{55}	4^{23}
Frauenfeld . .	ab	6^{54}	7^{48}	9^{37}	1^{46}	3^{59}		7^{46}
Winterthur .	ab	6^{08}	8^{21}	11^{56}	2^{18}	5^{05}		8^{17}
Schaffhausen .	an	6^{55}	9^{13}	12^{50}	3^{08}	5^{55}		9^{04}
Basel	ab	7^{05}	10^{35}	1^{18}	6^{15}			
Eglisau	ab	9^{00}	2^{03}	3^{03}	8^{50}			
Rorschach . .	ab	5^{00}	7^{30}	8^{56}	5^{50}			
Schaffhausen .	an	7^{58}	10^{57}	11^{02}	8^{00}			

Der Kernpunkt des Schulwesens liegt nicht in äussern Einrichtungen, sondern in der Persönlichkeit des Lehrers. Wir brauchen gesunde Männer, nicht matt und geschwächt durch geistige Überbürdung und Genüsse aller Art; wir brauchen Männer, die reinen Herzens sind, nicht innerlich verdorben und verkommen; wir brauchen gebildete Männer, nicht überlastet mit totem Wirken, aber doch so vor- und durchgebildet für ihren Beruf, dass der Kopf begreift, was das Herz will, und jene schöne Harmonie zutage tritt, die dem gebildeten Lehrer seine Erziehungserfolge sichert (v. Schlieben, sächsischer Unterrichtsminister bei der Weihe eines Lehrerseminars zu Leipzig).

Anmeldung zum Lehrertag!

SCHULNACHRICHTEN.

Bern. Le synode libre du district de *Courtelary* — en même temps section de la Société cantonale des instituteurs bernois — s'est réuni en séance semestrielle ordinaire, à Courtelary, le 19 juin, sous la présidence de Paul Langel. Après l'appel et la lecture du dernier protocole, un exercice de chant a réuni ceux et celles des assistants qui ont de la voix. M. G. Ferrier, maître secondaire à St-Imier a ensuite présenté la seconde partie de son intéressant travail sur „Voltaire" qu'il nous a montré comme penseur et philanthrope. — L'assemblée admet en principe que le prochain Congrès de la Suisse romande aura lieu dans trois ans à St-Imier. *L.*

— *St-Imier.* La commission des écoles secondaires décide de remplacer les examens annuels par des visites trimestrielles faites par les membres de la commission. Depuis la mort de l'inspecteur Landolt, les examens de fin d'année avaient été simplifiés et réduits à des travaux écrits, sans assistance des parents et du public. Le système nouvellement introduit répond mieux aux tendances modernes et à ce qui se fait ailleurs depuis longtemps. *L.*

— Die Kreissynode *Konolfingen* war am 22. Juni in Schlosswil beisammen. Nach einem Vortrag von Hrn. Dr. *Erb*, Bern, über die Anfänge spanischer Herrschaft in Amerika wurde die „Kinderbibel" diskutiert. Lebhafter Meinungsaustausch wird auch in andern Kreisen erfolgen. Gefordert werden auch profane Erzählungen neben den biblischen Erzählstoffen.

— *n. Bernischer Lehrerverein.* Der Kantonalvorstand des B. L. V. unterbreitet der Lehrerschaft einen Entwurf über die Wahl, Stellung und Tätigkeit des Zentralsekretärs. Über die Wahl sagt er u. a.: Der Vereinssekretär, welcher dem Lehrerstande angehören muss, wird von sämtlichen Vereinsmitgliedern mittels geheimer Abstimmung gewählt. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Nach Ablauf derselben kann die Delegiertenversammlung über Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle beschliessen. Der Sekretär ist nicht Mitglied des Kantonalvorstandes, er besitzt in allen Kommissionen nur Antragsrecht. Er ist dem Kantonalvorstand gegenüber für seine Tätigkeit verantwortlich. Zur finanziellen Sicherstellung des Vereins hat der Sekretär eine bestimmte Bürgschaft zu leisten. Seine Anfangsbesoldung beträgt 4000 bis 4500 Fr. Die Reiseauslagen werden extra vergütet. Der Zentralsekretär ist verpflichtet, seine ganze Kraft und Zeit dem ihm übertragenen Amte zu widmen. Während der Stunden von 8—12 und von 2—6 Uhr steht er den Mitgliedern täglich zur Erteilung von Rat und Auskunft zur Verfügung. Der Verein sorgt für die Bureaulokalitäten und das Bureaumaterial. Dem Sekretär liegt ob: Die Führung des Protokolls des Kantonalvorstandes; die Führung des gesamten Kassenwesens; die Verwaltung der Zentralkasse und der Stellvertretungskasse; die Führung der gesamten Korrespondenz; die Führung des Mitgliederverzeichnisses; die Führung einer Liste sämtlicher Schulstellen mit Angabe der Besoldungsverhältnisse; die redaktionelle Vorbereitung des Textes des Korrespondenzblattes und anderer zur Publikation bestimmter Schriftstücke; die Sammlung schulgesetzgeberischer Erlasse sämtlicher Kantone; die Sichtung der zur Aufnahme in das Vereinsorgan eingesandten Artikel; die Einbringung von Vorschlägen, welche geeignet sind, zur Hebung der finanziellen, sozialen und beruflichen Stellung des Lehrerstandes beizutragen; die Sammlung von Zeitungsausschnitten aus dem Gebiet der Schulpolitik und der sozialen Bestrebungen der Lehrerschaft. Es kann dem Sekretär ferner übertragen werden: der Versuch, durch persönliche Intervention zur Verhütung von Sprengungen und zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Gemeinden und Lehrerschaft oder zwischen Mitgliedern unter sich beizutragen; die Verpflichtung, in den Sektionen oder Landesteilverbänden Vorträge über Vereinsangelegenheiten zu halten; die Beteiligung an Konferenzen mit Behörden, an Delegationen, an Sitzungen von Spezialkommissionen usw.

Luzern. Am 29. Mai nahm der neugewählte Grosse Rat die Wahlen in den Erziehungsrat vor, welchen die Lehrerschaft diesmal mit besonderm Interesse entgegensah, da in der neuen vierjährigen Amtsperiode die Revision unseres Erziehungsgesetzes vorgenommen werden soll. Eigentümlicherweise wird bei der Aufstellung der Kandidaturen für die Erziehungsratswahl von keiner der beiden historischen Parteien die Lehrerschaft um ihre Meinungsäusserung, resp. Nennung eines Vertrauensmannes begrüsst, obwohl doch von den fünf Mitgliedern unserer obersten Erziehungsbehörde wenigstens eines der Volksschullehrerschaft angehören dürfte. Die Geistlichkeit ist im Rate vertreten, ebenso die Lehrerschaft der kantonalen Lehranstalten; aber ein aktiver Volksschullehrer ist darin nicht zu finden. Gewiss würden es daher viele Lehrer begrüssen, wenn diesem Zustande ein Ende könnte bereitet werden. Unsere verschiedenen Lehrervereinigungen zu Stadt und Land sollten die Frage einmal besprechen und zuhanden der Parteileitungen die nötigen Beschlüsse fassen, damit die aktive Volksschullehrerschaft im Erziehungsrate die Vertretung erlangt, die ihr billigerweise gebührt. Dies nur nebenbei! Die nun vorgenommenen Wahlen haben zu einem Vorgange geführt, der auch ausserkantonale Kreise interessieren dürfte. Von unsern fünf Erziehungsräten beansprucht die konservative Regierungsmehrheit vier, während der grossen liberalen Partei, aller Gerechtigkeit zum Trotz, nur ein Mandat überlassen wird. Gebrauch machend von dem Selbstbestimmungsrecht, welches vom konserv. Parteikomite der liberalen Partei ausdrücklich zugestanden worden war, beschloss die lib. Grossratsfraktion, an Stelle des bisherigen, verdienten, aber infolge seines hohen Alters und fortschreitender Gehörschwäche ruhebedürftigen Minderheitsvertreters jene jüngere Kraft vorzuschlagen, worauf Herr Rektor Egli, Luzern, als liberaler Vertreter bezeichnet wurde. Diese Kandidatur wurde nun aber von der Mehrheitspartei zurückgewiesen mit der Begründung, man wolle keinen Freimaurer im Erziehungsrat. Es liegt auf der Hand, dass mit solchen und ähnlichen Argumenten auch in Zukunft *jeder* Persönlichkeit — man wird wohl immer was Zugkräftiges finden — der Eintritt in den Erziehungsrat verweigert werden kann, besonders wenn der von den Liberalen aufgestellte Kandidat das Unglück hat, der einen oder andern Influenzgruppe unserer Regierungsmehrheit zu missfallen. So haben denn die konservativen Grossräte gegenüber dem offiziellen freisinnigen Kandidaten den bisherigen Minderheitsvertreter, trotz seines Alters und seiner Invalidität, wieder gewählt, so dass im neuen Erziehungsrat der fortschrittliche Teil der Lehrerschaft durch ein konservativerseits portiertes und gewähltes Mitglied vertreten ist. Niemand wird sich nach solchen Vorkommnissen wundern, wenn ein grosser Teil der freisinnigen Lehrerschaft nicht mit dem unbeschränkten Vertrauen allen Beschlüssen und Weisungen der obersten Erziehungsbehörde entgegenzusehen wagt, wie dies zum besten Gedeihen der Schule wünschenswert wäre. *n.*

Solothurn. Der Bericht der *Bezirksschule Olten* für das Jahr 1906/07 gibt im Anschluss an den Jahresbericht (Schülerzahl 228, 10 Hauptlehrstellen, 11 Fachlehrer) einen Auszug aus der Schulchronik, der die Verdienste des † Hrn. Prof. P. Dietschi um die Schule darstellt und zugleich ein Bild über die Entwicklung der Schule gewährt: 1851 wird der Grund zu einer Knaben- und einer Mädchensekundarschule gelegt, 1854 Erweiterung der Sekundarschule zur einer Bezirksschule, 1861 eigene Bezirksschulpflege, 1879 fünfte Lehrstelle, 1891 sechste, 1899 siebente Bezirkslehrstelle, 1906 Verschmelzung der Mädchensekundarschule mit der Knabenbezirksschule. Der Bezirksschulfonds beträgt 19,105 Fr., die Reisekasse 2457 Fr., die der Mädchenschule 2076 Fr. Das Kadettenkorps hat 146 Mann und erhielt einen Bundesbeitrag von 235 Fr.

Tessin. In 625 Primarschulen hatte der Kanton letztes Jahr 19,402 Schüler, während 20,357 zum obligatorischen Schulbesuch verpflichtet waren. Die durchschnittliche Absenzenzahl stieg von 13 (1905) auf 15. Die Schulen haben noch über 60 Schüler; 196 haben zwischen 41 bis 50 Schüler. Die Einführung der Examen im Frühjahr begegnet dem Widerstande der Schulbehörden, d. h. der Gewohnheit. Das Dekret (13. I. 1906), wonach die Namen der Rekruten mit schlechten Noten (über 3) im Amtsblatt veröffentlicht werden sollten, hat die Regierung wegen der grossen Zahl derselben nicht ausgeführt. Dass nur 20 neue Lehrkräfte (7 Lehrer, 13 Lehrerinnen) aus dem Staatsseminar austraten, ist eine ernste Mahnung zur Erhöhung der Lehrerbesoldungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ebnat-Kappel (Toggenburg)
„Gasthof zur Traube".

Empfehle mich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. Geeignete Lokalitäten für ca. 200 Personen. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. 415
Jakob Maag.

Ebnat (Toggbg.) Hotel Central.

In nächster Nähe von Bahnhof u. Post. Besteingerichtete Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, Gartenwirtschaft Telephon. Empfehle mich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens.
407 Bes.: **F. Stich.**

Etzel-Kulm ob Feusisberg u. Zürichsee.

1102 M. über Meer. *Telephon.*
Prachtvolle Rundsicht auf den See, Flachland und Gebirge. **Lohnendes Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen, **Rundtouren** per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (mühelosester Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg, von Einsiedeln oder Pfäffikon 1½ Std., Rapperswil oder Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 406

Aug. Oechslin, Besitzer.
Kalte und warme Speisen.

Meinen werten Herren Kollegen bringe zu Schulausflügen meinen ob dem Zürichsee schönstgelegenen „Feusisgarten" in Feusisberg ½ Stunde unter Etzelkulm in gefl. Erinnerung.
Höflich empfiehlt sich
652 *J. Truttmann-Reding, Lehrer.*

Engelberg Hôtel des Alpes

Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. 713 **E. Valeri-Mörgeli.**

Filzbach am Wallensee Kt. Glarus.
Hôtel u. Pension Mürtschenstock.

Telephon. *Telephon.*

Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Hohe geräumige Lokalitäten. Schattige Gartenanlagen mit Gartenwirtschaft. Badeeinrichtung. Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Bescheidene Preise für Pensionäre und Passanten. Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich
(O F 1378) 595 **Kaspar Menzi,** Propr.

Flüelen. 468 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillete zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.
Jost Sigrist.

Freiburg i/U. Hotel zum = Ochsen =

rue de Lausanne 72.

empfiehlt sich den tit. Schulbehörden und HH. Lehrern aufs beste. **Geräumige Lokale für Schulen.**
H 2, 465 F 661 **H. Leuthold-Frank.**

Dolder
Zürich

Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine.
Drahtseilbahn, Restaurant-Waldhaus, Wildpark. 619

NOVAGGIO (Tessin).

700 M. ü. M. Durch den Monte Lemo **vollständig gegen den Norden geschützt.** Das ganze Jahr zum **Kuraufenthalt für Deutschschweizer** geeignet. Ausserordentlich **milde, gesunde Höhenlage.** Prächtiger Neubau mit **allem modernen Komfort** Hohe Schlafzimmer, elekt. Licht, Bäder, engl. Closets etc. Pension je nach Zimmer 5—7 Fr. pro Tag. Prospekte gratis und franko.
Hotel & Pension Beauséjour.
Besitzer: **Demarta-Schönenberger.**
[O F 774] 296

Einsiedeln.
Hotel u. Restaurant ST. GEORG

empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 656
Telephon
O F 1498 Bes.: **Frz. Oechslin-Zuber.**

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".
Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 405

Lugano. Ferienreisenden und Erholungsbedürftigen empfiehlt sich **Pension Hauser via Sassa Massagno.** Ruhige prachtvolle Lage, Pensionspreis bei längerem Aufenthalt 3. 50 bis 4 Fr. Passanten 5 Fr. Prospekte und Referenzadressen. 570

STANS 647
HOTEL ENGEL

empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Gute Küche, reelle Weine, schöne Zimmer, billige Preise. Direkt am Bahnhof. Platz für 250 Personen. **A. Bühler-Hüsler.**

Angenehmen **Ferienaufenthalt** bietet für Jünglinge das Pensionat „Sous-la-Tour" in Bévilard zu vorteilhaften Bedingungen. — Schöne Lage auf dem Lande. — Bevorzugter Ausgangspunkt für Gebirgstouren. O F 1569 669
Louis Sauvant, Direktor.

Schul-Wandtafeln
O. Zuppinger
Zürich V. 71

Flüelen am Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard.

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosser, 250 Personen fassender Speisesaal. Sorgfältige, selbstgeführte Küche. Reelle Weine. Vereine und Schulen besondere Begünstigung. 871
Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler à 25 Cts. retour.
Bestens empfiehlt sich **G. Hort-Haecki,** Küchenchef.

Kurhaus Flühli Kanton Luzern

Ruhiger ländlicher Aufenthalt in geschütztem, waldreichen Hochtale, 900 M. ü. M. **Alpine schöne Berggegend.** Reine, ozonreiche Alpenluft; alkal. Schwefelquelle. Milchkuren. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; ebene Promenaden, reizende Spaziergänge, prächtige Gebirgstouren.
Grosse Veranden und Terrassen. Zentralheizung, elektr. Licht. Postverbindung mit **Station Schüpfheim** (: eine Stunde Bahnfahrt ab Luzern der Bern-Luzern-Linie :) Vorzügliche Verpflegung (: 4 Mahlzeiten :) Bescheidene Preise. Näheres durch Prospekte.
(O F 1199) 565 (G 7494) **Leo Enzmann,** Eigentümer.

Frutigen Berner Oberland. Bahnhof-Hotel und Restaurant.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten Grosse Glasveranda. Eigene Wagen. Billige Arrangements. 409
Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

GAMS Gasthaus zum Kreuz

St. Galler Oberland, am Fusse des Toggenburgs, empfiehlt sich den Herren Lehrern und Lehrerinnen. — Gute Küche und reelle Getränke bei billigster Bedienung.
653 Der Besitzer: **J. Lenherr.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.
418 **Frau Grob-Altmann.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. 412
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Gotthardstein (Arniberg) 1400 M. ü. M. ob Amsteg an der Gotthardbahn (Uri).

Imposantes Panorama auf Gotthard-, Tödi- und Windgällen-Gruppe. Grandioser Tiefblick auf Urnersee und die klassischen Stätten des Urnerlandes. Zahlreiche Wasserfälle, Gebirgsseen, Alpenflora. **Als Schul- und Vereinsausflug** (von Zürich in 1 bis 1½ Tagen hin und zurück ausführbar) **besonders empfehlenswert. Für Sommer-Aufenthalt mit Familie** stehen möblierte Bauernhäuser zu billigen Mietspreisen zur Verfügung. Tägliche Post- und Botenbedienung. Näheres, event. Prospekte bei 654
Tresch, Hotel Post, **Amsteg.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 507

Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Goldau. Hotel z. Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Stets offene Wädenswiler Biere. Sehr empfohlen für Schulen und Vereine. 395

A. Grolimund, Besitzer.

Grindelwald. Hotel National

beim Bahnhof

empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 377

G. Gruber-Thönen.

Grindelwald. Hôtel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Höflich empfehlen sich (O H 7945)

555 **Hauser & Ruchti.**

Grindelwald (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein **Hotel Grindelwald.** Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. Grosse Gesellschaftslokalitäten. 381

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorntouren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich **H. Lüdi.**

Hôtel & Pension Guggithal ob Zug.

[O F. 1333] 584

altbekannt und vorzüglich geeignet als **Ausflugspunkt** für **Schulen** und **Vereine.** Denselben **Preisermässigung.** Grosse Gärten. Waldungen. **Strassenbahnverbindung mit Stadt und Bahnhof Zug,** sowie **Bergbahn** nach **Zugerberg** (Hochplateau 1000 M. ü. M.) ☞ **Sehr vorteilhafter Ferienaufenthalt für die HH. Lehrer.** Prosp. gerne zu Diensten. **Jos. Bossard-Bucher.**

1060 M. ü. M. **Guttannen a. d. Grimselstrasse** 1060 M. ü. M.

Hotels: Haslithal, Mettlen und Sommerheim Pension.

Klimatischer Luftkurort. Beliebter Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis.

580 **Thöni & Wegmüller,** Besitzer.

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

— Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg. —

Hochinteressante Alpentour f. Schulen u. Vereine.

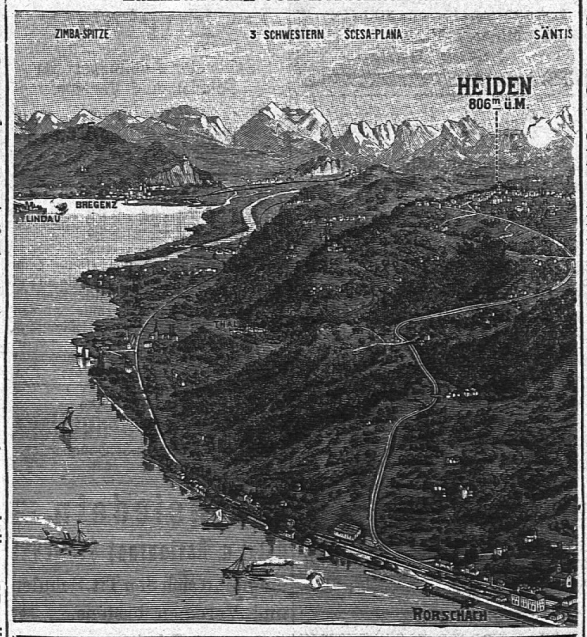
Billigste Preise. — Mit Ende Juni eröffnet. 472

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 385



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli"

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 458

A. Tanner.

Restaurant Chalet Hasenberg

mit Aussichtsturm.

Prachtvoller Wald-Spaziergang zum **Egelsee.** Elektrische Strassenbahn Dietikon-Bremgarten

Sehr lohnender Ausflugspunkt; für Schulen, Vereine und Gesellschaften ermässigte Preise. *Telephon* 719

Es empfiehlt sich bestens **J. Joos,** Hotel Waage, **Baden.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 578

Em. Schillig, Propr.

Kleine Mitteilungen.

— *S. W. Erholungs- und Wanderstationen.* Ein Lehrer, der beide Sprachen beherrscht, kann in einem guten Kurhotel (Berner Oberland) freie Pension finden, ev. noch etwas Salair erhalten, sofern er sich als Gesellschafter und Berater der Gäste nützlich machen will. Auskunft oder Anmeldung bei Hrn. H. Würgler, Lehrer Meiringen.

— Für die *Tellaufführungen* in Wiedikon sind im Pestalozzianum Karten zu haben, gegen deren Vorweis der Besucher 20 % Ermässigung des Eintrittspreises erhält.

— *Ferienkurse.* Zu den früher erwähnten Ferienkursen ist noch beizufügen: Jessers praktisch-pädag. Ferienkurs in Kirchheim/Teck. 5. bis 10. Aug. (1. Bedeutung der Heimat für den Unterricht, 5 Vortr., 2. Lernspaziergänge, 4 Vortr. v. Lehrer Pfalzgraf, 3. Bildende Kunst und Schule, von J. Friz, 4 Lehrproben. Teilnahmegebühr Fr. 8.—. Wohnung mit Frühstück 5 M. die Woche.

— Die Sektion Basel des *Vereins zur Verbreitung guter Schriften* hat letztes Jahr 353,755 Heftchen abgesetzt. Neu wurden herausgegeben Nr. 68; J. David: Der Talismann. K. Wildegg: Herkules. Ein Lied. Nr. 69; S. v. Adelung: Das Gemeindeglied. J. Eichenberger: Die Schulreise. Nr. 70; W. Sommer: Auf der Ferme Jaquot. Nr. 71; Gerstäcker: Mahlhubers Reiseabenteuer und die Kinderschrift Johanna Severin: Der gute Berggeist. Nr. 29 der Mitteilungen der Schweiz. Jugendschriften-Kommission. Zum fünften Mal erhielt die Familie Jos. Joachims die Gabe von Fr. 200 für das am meisten gelesene Heft. (Frau Susann). Von den Schriften der Jugendschriftenkommission des S. L. V. sind noch 8100 Stück vorrätig. Die Sektion Basel hatte eine Ausgabe von Fr. 31,473. Vermögen Fr. 10,305 Besoldungs-Reservefonds Fr. 15,495.

— Der schwedische Lehrerverein zählt 11,000 Mitglieder.

— In Dänemark hat Dr. *Hindhede* mit seiner Ernährungstheorie: wenig Eiweiss, kein Fleisch, keinen Kaffee, sondern Nahrung aus Brot mit Butter, Käse, Kartoffeln, Früchte, Gemüse, grossen Erfolg; denn seine Nährweise ist billig.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 632

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Fr pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

WIL. Hotel Bahnhof Terminus.

Besitzer: Jean Lüthi-Müller.

Elektr. Licht. - Warmwasserheizg. - Auto-Garage. - Stallungen. - Schöner Garten. - Grosser Speisesaal. 714

Teilhaber

gesucht zur Erweiterung eines

Knabenpensionats

in einer Hauptstadt der deutschen Schweiz. Offerten sub Chiffre **O F 1549** an **Orell Füssli - Annoncen, Zürich.** 670

S. Roeder's
Bremer Boersenfeder

seit länger als 30 Jahren **bekannt** und weltberühmt als **beste Schreibfeder**

Überall zu hab. Man verlange ausdrücklich **S. Roeder's Bremer Börsenfeder**, weil viele minderwertige Nachahmungen unter demselben Namen und in derselben Form im Verkehr sind. 483

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager. 37

Hundwil

40 Minuten von Waldstatt. (Appenzeller Bahn). **1¼ Std. von Teufen** od. **Lustmühle** (Appenzeller Strassenbahn **entfernt.**)

(Kt. Appenzell) 793 m ü. M.

Voralpines Gelände von grosser Anmut und reich an Naturschönheiten. Lohnende Ausflüge auf die Hundwiler Höhe, den Säntis, die Ebenalp etc. Erquickende Bergluft, herrliche Matten, prächtige Waldungen. — Milchkuren. — Badeanstalt (stark eisenhaltige Quellen).

Besonders geeignet für Blutarme, Ruhe- und Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten jeder Art.

Gasthaus-Logement und Pension in gutgeführten Gasthäusern von Fr. 3.50 an pro Tag. — Auskunft erteilt gerne

(H 3003 G) 726 **Der Verkehrsverein Hundwil.**

Hütten Kt. Zürich, 760 M. ü. M.
Hôtel-Pension „Kreuz".

Prächtige, gesunde, staubfreie Lage. Gute Verpflegung, **mässige Preise. Erholungsbedürftigen, Vereinen, Schulen** bestens empfohlen. Man verlange **Prospekte.**

(O F 1084) 496 **J. J. Caspar-Frommer.**

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Café Rütli

! Rosenstrasse !

4 Minuten vom Westbahnhof — 2 Minuten von der Post.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit — Alkoholfreie Weine (Meilen), Bier, Mineralwasser, Kaffee, Thee, Chocolat, Gebäck. Mässige Preise.

Höfl. empfiehlt sich

278 **Madsen-Bacher.**

Für Schulen und Vereine bei Vorausbestellung Ermässigung.

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.

414 **Fr. Oehrli-Corti.**

Kurhaus u. Pension Baumgarten bei Immensee

am Zugersee, 420 m. ü. M. (Dampfschiffstation), 20 Min. v. Immensee, Eisenbahnstation. Wunderschöne Lage. Prachtvolle Aussicht. Schönster Ausflugsort am Zugersee, spez. für Schulen und Vereine. Prächtige Tour nach Hohle Gasse, Küssnacht. Prospekte. (734) **Albert Wydler**, Bes.

Kehrsiten-Bürgenstock 343 am Vierwaldstättersee

Hotel und Pension „Friedrich v. Schiller".

Schönstes Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang nach Stansstad mit prachtv. Alpenpanorama, kleine Axenstrasse genannt, gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock. Parkanlagen, Wald, gut eingerichtetes Hotel mit grossen Sälen. Lehrern, Schulen und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. (O F 892) **Odermatt-Hospenthal.**

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Konfortabel eingerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.

417 Besitzer: *M. Steiner.*

Hotel-Pension Kaltenbrunnensäge

1215 m über Meer

(Berner Oberland, Schweiz.) 550

Neues, komfortables Haus, mit mehreren kleineren Chalets an der Strasse über die Grosse Scheidegg nach Grindelwald. 1½ Std. von Meiringen, prachtvolle Aussicht auf Berge und Gletscher, sehr gesunde Luft, ausgezeichnetes Quellwasser. Pensionspreis Fr. 5.—. Für Touristen, Lehrer, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Zimmer Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50. Elektrisches Licht. Telephon. Bäder, Nähere Auskunft erteilt gerne: **Familie Huggler.**

Luftkurort Kirchberg 649

Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg
Hotel und Kuranstalt zum Adler.

Vorzügliche, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 3.50—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Der Kurarzt: **Dr. Josuran.** Der Besitzer: **M. Morant-Grassmayr.**

Insel Schwanau.

Lowerzersee.

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. 551 **A. WEBER.**

Linthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

475 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum

Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" ad „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 370

Die Direktion.

Weinmarkt grosser freier Platz **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel z. Metzgern

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Im I. St. schönes Restaurant. Gute Küche. Telephon. [512] **T. Roth-Bünter**, Propr.

LUZERN

„Hotel Rütli" —— Haus II. Ranges.

empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 416 **A. Disler.**

MEIENTHAL Empfohlenes Gasthaus Alpenrösli.

690 **am Sustenpass.**

1¼ St. von der G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Pensionspreis v. 3 Fr. an, Zimmer v. 1 Fr. an. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen. Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.**

Ehrendiplom Mailand 1906

Piano-Fabrik

C. Rordorf & Cie.

Gegründet 1847.

Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich.** Telephon 2821.

Lager: 1019

Badenerstrasse Ecke Wyssgasse. Telephon 3748.

✠ Vaulting- und Legato-System. ✠

Erstklassiges, anerkannt bestes Schweizerfabrikat.

Zeugnisse von Autoritäten. — **Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.** — 10 Jahre Garantie.

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,

für jeden Gebildeten unerlässlich. 190

Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz" (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwürung des Zahnfleisches, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh", befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:

Römerschloss-Apotheke **Zürich V**, Asylstrasse 70.
Flora-Apoth., Inh. Hr. **F. Probst**, „ **III**, Badenerstr. 85.
Drogerie d. Herrn **Osk. Bünzli**, „ **V**, Seefeldsr. 76.
A. O. Werdmüller, Centralapotheke, **Zürich.**
Baumannsche Apotheke Salis & Co., Aussersihl-Zürich.

Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D.

Spontane Anerkennungsschreiben mit notariell. Beglaubigung beigepackt.

Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Qualität. — (O F 545)

Agentur und Dépôt 449

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den **neuesten Systemen**

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 15

Ia Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,

den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, **Basel.**

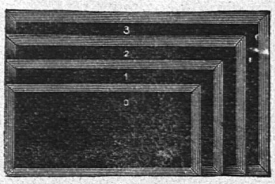
Tableaux noirs

perfectionnés 265

Brevet ✠ 21634

Durée — Solidité — Légéreté

Demandez le catalogue illustré



Papeterie

Ch. Krieg & Cie.

LAUSANNE.

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns

PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 60 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 809

R. Mulisch, St. Gallen 25.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Neueste

KODAK's

und sonstige gute

Photographische Apparate

frisch assortiert

B. WOLF

8 Hutgasse 8

BASEL

Preisliste auf Verlangen

Coulante Bedienung ∴

553

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 78

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche

die aussichtsvollste Möglichkeit!

Goldene Medaille. Viele Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugsstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den

Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.

Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

REFLECTUS

Zeichen-Vergrösserungs- und Projektions-Apparat neuester Konstruktion.

Man verlange **Prospekt 6** durch d. Alleinvertr.:

A. Meyer & Co., Kappelerg. 13/18 **Zürich.**

P. S. Unsere Kataloge pro 1907 über **Feldstecher, photographische Apparate, Aneroid-Barometer, Reisszeuge** etc. stehen Interessenten ebenfalls gratis zur Verfügung.

Auf Wunsch Teilzahlungen. (O F 1599) 702

Blutbildend und blutreinigend

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE

wirkt **Eisen-Eiweiss Lincke,** laut ärztlichem Ausspruch besser als andere ähnliche Präparate; dem schwächsten Magen zuträglich, prompt in der Wirkung.

In Flaschen à 4 Fr. in allen Apotheken oder direkt durch die **Lobecksche Apotheke, Herisau.** 594 (O F 1376)

Bewahret die Kinder vor Alkohol!!

Nach einstimmigem Urteil der Herren Ärzte ist Alkohol in jeder Form den Kindern schädlich. Das billigste alkoholfreie Getränk, das frei ist von allen schädlichen Substanzen, und seines hohen Zuckergehaltes wegen grossen Nährwert hat, ist anerkannt

CITROL. (O F 1594)

Citrol ist in neuer Zusammensetzung, ohne Saccharingehalt, **das idealste alkoholfreie Getränk, und seines niedrigen Preises wegen jedem Kind zugänglich.** Die Rolle Citrol für 6 Gläs Limonade ist in allen Spezereiläden, Confiserien, Kleinbäckereien, Drogen und Apotheken zu nur 20 Cts. erhältlich. 683

Alkoholfreie Weine

Meilen

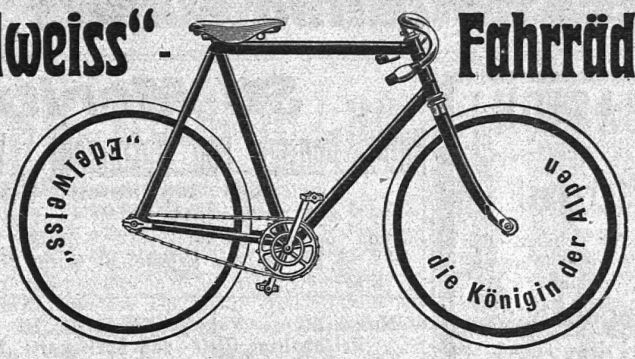
Auf Touren und Ausflügen

aber auch für den Familientisch, für Kranke und zum **Kurgebrauch**

sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur und mit Quell- oder besser kohlensäurehaltigem Wasser 382

herrliche Getränke!

„Edelweiss"-Fahrräder



sind schon seit zehn Jahren unübertrefflich und in ganz Deutschland und im Auslande allgemein beliebt, worüber zahlreiche Beweise vorliegen: Carl D. in Backnang i. W. schreibt am 6. VI. 06: „Trotz des regnerischen vorigen Jahres habe ich vom April 1905 über 16 Tausend bestätigte Kilometer auf Ihrem Edelweiss-Rade gemacht und habe damit die Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union errungen. Obgleich ich meistens das Rad nicht putzte, ist trotzdem die Vernickelung sehr gut erhalten und die Lager sind noch in tadellosem Zustande, was ja die Hauptsache ist."

Sch., pens. Gensdarm aus Lübben i. L. schreibt ebenfalls: „Es ist wohl die beste Reklame für Sie, wenn ich jedermann sage: **Das Rad fahre ich seit 1897** (also zehn Jahre lang) **tagtäglich in Wind und Wetter.**" 616

Wer ein Fahrrad braucht, dem kann die Wahl nun nicht schwer fallen: **er schreibe noch heute,** eine Postkarte genügt, an die

Fahrradfabrik „Edelweiss" in Deutsch-Wartenberg

Paul Decker Bez. Liegnitz

und verlange neuesten Katalog, welcher an jedermann, ganz gleich wer, unberechnet gern zugesandt wird. Derselbe enthält eine sehr grosse Auswahl in Fahrrädern, alle Zubehör-, Ersatz- und Reparaturteile dazu, auch zu jeder fremden Marke passend, ferner Nähmaschinen, Waschmaschinen, Reisekoffer, Schusswaffen, alle Arten Uhren, Goldschmuckwaren und gusseiserne Wasserpumpen für Haus, Hof, Küche und Stall.

Zahlungsfähige Vertreter suche ich überall, auch am kleinsten Orte.

OTTO HERZOG & Cie.

Möbelfabrik 544 **BADEN**

Billigste Bezugsquelle für gediegene Aussteuern.

Für die Tit. Lehrerschaft 5 % Extra-Rabatt.

Ferien-Gesangskurs!

Wer hätte Lust, sich an einem **Ferien-Gesangskurs in Obstalden** (Kanton Glarus), geleitet von dem bewährten Herrn 729

Prof. Th. Gerold aus Frankfurt a. M.

zu beteiligen?

Dauer des Kurses: Mitte Juli bis gegen Mitte August an zwei oder mehr Vormittagen (9—12 Uhr) per Woche.

Anmeldungen nimmt entgegen: **Jacques Wydler,** Sekundarlehrer in **Zürich III,** Lutherstrasse 10, der auch nähere Auskunft erteilt.

Die Berner Hochalpen

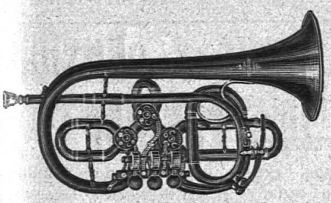
von Dr. C. Täuber. 725

Hochinteressantes Werk enthaltend die Beschreibung von **16** der schwierigsten **Hochtouren** mit über **100** photogr. **Aufnahmen** der verschied. **An- und Aussichten, Gipfel etc.**

Das Werk sollte im Bücherschrank jedes Naturfreundes vorhanden sein.

Preis eleg. geb. Fr. 2.—. Versand nur gegen Nachnahme. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen, sowie der Verlag:

Polygraphisches Institut A.-G., Zürich IV.



G. Hirsbrunner

[OF1308] **Fabrikant** 578

AARAU

liefert vorzügliche

Blas- u. Saiten-Instrumente.

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich 331

22 Schifflände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren

Zeichenpapieren, Packpapieren.

Fabrikation von **Schulschreibheften.**

Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Kranke und Erholungsbedürftige

finden Hülfe und Erholung im **Sanatorium u. Bad Rosenberg in Neuhausen a. Rheinfall.** Vorzügl. Heilerfolge bei allen chronischen Krankheiten, insbes. Nervenkrankheiten. Letzte Saison Erfolg in sämtl. Fällen. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte u. Heilberichte frei vom Direktor 182 (O F 492) **M. Pfenning-Faure.**

Eine Sammlung von 500 Spezies gut erhaltener **Petrefakten** aus allen Formationen der Schweiz und Umgebung offeriert zum Kauf: Pfr. Bremi in Buch, (Kt. Schaffhausen). (O F 1597) 697

Musikalisches Familienspiel 676

hat den Zweck den Kindern die Theorie der Musik auf leichte Art beizubringen, empfohlen von Herrn **Dr. Hans Huber,** Direktor der **Musikschule Basel.** 2. Auflage. Preis franco Nachnahme Fr. 2.50, bei mehreren Exemplaren 20 % Rabatt. Direkt zu beziehen durch ***D. Bollinger, Basel,*** Schlüsselberg 11.

Singer's

Hygien. Zwieback

Erste Handelsmarke von unerreichter Güte

Ärztlich vielfach empfohlen

Singer's

Aleuronat-Biscuits

(Kraft Eiweiss-Biscuits)

Viermal nahrhafter wie gewöhnliche Biscuits, nahrhafter wie Fleisch

Singer's

Kleine Salzbretzeli

Kleine Salzstengeli

Feinste Beigabe zum Bier und zum Tee

Singer's

Roulettes à la vanille

(Feinste Hohlhüppen)

Bricelets au citron

(Waadtländ. Familienrezept)

Wo kein Depot: **direkter Bezug durch die** 193

Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Chr. SINGER, Basel

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 4, 5, 8,** oder **10** zu erwerben. 108

Haupttreffer von **Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt:

30. Juni, 10., 15. Juli, 1., 15., 30. August, 14., 15., 30. September, 1., 10., 15. November, 1., 10., 15., 20. 30. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern

14 Museumstrasse 14.

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette-** und **Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 131

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Sohlin *giebt den Schuhsohlen mindest dreifache Haltbarkeit & machi wasserdicht & geschmeidig.*

610

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schülerreisen an den **Vierwaldstättersee.**
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 473
Hochachtend empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern. Hotel Concordia
beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
(O 221 Lz) 359 **R. Küng.**

Luzern, Hotel Central,
links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.
Bestens empfiehlt sich 376
Ant. Simmen-Widmer.

Männedorf am Zürichsee **Hotel Wildenmann**
Altbekanntes, beliebtes Ausflugsziel zahlr. Schulen und Gesellschaften. **Prächt., grosse Säle mit Terrasse u. Gartenanlagen.** Bevorzugter Abstiegort vom Pfannenstiel. 515

Meiringen. Station der Brünigbahn **Hotel z. w. Kreuz.**
3 M. v. Bahnhof. 20 M. v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Ausgezeichnete Küche; reelle Weine; mässige Preise und freundliche Bedienung. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Für diese Preise nach Vereinbarung.
Bestens empfiehlt sich der Besitzer
(O F 1463) 633 **C. Naegeli.**

Meilen. Hotel „LOWEN“
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 420
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Pany 1250 M. ü. M., 1 Stunde ob Küblis, Gasthaus und Pension **Post,** herrlicher Aufenthalt. — Gut und billig. 731 **St. Hartmann.**

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt-**Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon
Familie Egger, Propr. 375
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

OCCASION!
Ein sehr guter, kreuzsaitiger
Flügel
passend für Schulen oder Vereine, sowie mehrere vorzügliche, erstklassige
Gelegenheits-Pianos
sind für Lehrer zu äusserst günstigen Bedingungen abzugeben bei
P. JECKLIN,
alt Musiklehrer,
Oberer Hirschengraben 10,
ZÜRICH I. 724

Höhere Privatschule f. Mädchen sucht auf den 15. September interne **Fachlehrerin** für **Englisch** (Hauptfach) und **Italienisch** (Nebenfach). Anmeldungen mit Ausweisen über bisherige Lehrtätigkeit, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Chiffre **O F 1687 Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 733

Das Knabenpensionat „Sousla-Tour“ in Bévilard würde zum
Ferienaufenthalte
einen jungen Lehrer oder Studierenden, welcher sich in der franz. Sprache z. vervollkommnen wünscht unter günstigen Bedingungen aufnehmen. O F 1568 668
Louis Sauvant, Direktor.

Gesucht per 15. September
in ein Knabeninstitut der deutschen Schweiz, erfahrenen, sprachkundigen, unverheirateten
Lehrer.
Vertrauensstelle. Offerten mit Curiculum vitae, Zeugniskopien, Photographie und Angabe von Referenzen unter Chiffre O L 706 an die Exped. d. Bl. 706

Zum Touristen

552
FRITSCH & Cie
ZÜRICH
63 Bahnhofstrasse 63
Grösstes Spezialhaus d. Schweiz für imprägnierte Reise- und Bergsportbekleidung.
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.
„Katalog zu Diensten“.

St. Moritz.
Hotel, Pension und Restaurant „Waldschlössli“
am Innfall
Das ganze Jahr offen. — 50 Betten.
Pension von 9 Fr. an mit Zimmer. Zimmer von Fr. 2. 50 an.
5 Minuten vom Bahnhof St. Moritz)Engadin).
Prachtvoll gelegenes Waldschlössli mit freier Aussicht auf See und Gebirge. Einer der schönsten Aussichtspunkte von St. Moritz. Grosse Veranda. Raum für 500 Personen.
Reichhaltige Wein- und Speisekarte, Konditorei.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Gutes Bier. Reine Veltliner- und fremde Weine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Eigene Wagen zum Hotel.
Es empfiehlt sich bestens
463 Der Besitzer: **O. Oertli-Tschurr.**

OLTEN. Restaurant Olten-Hammer.
Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier. Telephon. 559
Bestens empfiehlt sich
Th. Disteli.

OHMSTAL zirka 700 Meter über Meer.
(Kanton Luzern) 648
Luft- und Milch-Kurort und Erholungsstation in herrlicher Lage inmitten schöner Parks und nächster Waldnähe. — Neu eingerichtetes Haus. — Prima Verpflegung. — Besonders auch für Frühjahrs- und Herbst-Aufenthalt geeignet. — Mässige Preise. — Telephon und Bäder im Hause. — Fuhrwerk jederzeit zu Diensten auf der Station oder Gettnau. — Prospekte.
Der Besitzer: **S. Marfurt-Roth.**

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF
empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429
A. Rechsteiner.

Ragaz. Hotel Löwen
empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 430
H. Aeberli.

Rapperswil Gasthof und Metzgerei zum **„Hirschen“**
vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation
empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich
425 ***Aug. Widmer-Rütschi.***

Reiseziel für Touristen, Vereine, Hochzeiten, Schulen:
Rheineck und Thal
Prächtige Ausblicke. — Wälder. — Mässige Preise.
Auskunft erteilt f. d. Verkehrsvereine Rheineck-Thal: das **Verkehrsbureau in Thal.** 336

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rapperswil. Hotel du Lac.

nächst Bahnhof und Dampfschiffstation
empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung. Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427
Charles Matthaei, Propr.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 428
Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Rheineck. Gasthaus zur „Post"

beim Bahnhof. 426
Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Lehrern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privattouren bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und guter Bedienung. **B. Caflisch-Bernhard.**

Romanshorn.

Gasthaus zum „Schönthal", Bahnhofstrasse.
Besteingerichtetes Haus; passende Lokalitäten für Schulen und Vereine. Renommierte Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Telephon. 421
J. Löhrer, Besitzer.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 423
J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach. Hotel Schiff

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. 40 Betten und grosser Saal. 422 Hochachtend
Telephon. **J. Kästli.**

„Rigi-Klösterli"
Hôtel & Kurhaus Schwert

Offen! 248
Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung. — **Telegraph.** — **Telephon.** — **150 Betten.**
Mit besten Empfehlungen **Gebr. Schreiber.**

Sargans

einer der schönsten **Ausflugsorte** der Ostschweiz, **Mittelpunkt für Exkursionen u. Ferienaufenthaltsort,** bietet im

„Gasthaus zum Schwefelbad"

mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegelbahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Touristen, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Absteigequartier. (vide Reisebüchlein).
Es empfiehlt sich 436 **J. Brenn.**

Blas- 588
Instrumente und alle bezügl. Zutaten in grosser Auswahl — Illust. Katal. gratis — Vorzugspreise für Lehrerschaft. Eigene Reparateure.
Hug & Co. in **Zürich**

Die deutsche Schule in Sofia (Bulgarien) sucht zu Anfang September 1907 einen unverheirateten Volksschullehrer (Primarlehrer) mit der Befähigung für Französisch und Zeichnen. Gehalt Fr. 200 Gold monatlich; möbl. Zimmer nebst Heizung und Bedienung; Reiseentschädigung; Verpflicht. für 3 Jahre, dann Rückreiseentschädigung. Meldungen an Pfarrer C. Kuhlmann, Sofia, Deutsche Schule. 690

Nebenverdienst

Lebensversicherungsagenturen sind zu vergeben von grosser Gegenseitigkeits-Anstalt. 681
Offerten unter Chiffre **O F 1585** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Zu verkaufen

ein seit mehr als 30 Jahren bestehendes

Knabeninstitut

in der deutschen Schweiz. Offerten sub. Chiffre **O F 1548** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 671

Institutrice

secondaire de la Suisse romande, connaissant l'allemand, l'italien et anglais, plusieurs années d'expérien, ce excellents certificats, **cherche situation** dans collège ou institut. Accepterait éventuellement place de correspondante. S'adresser sous Chiffres **O F 1589 à Orell Füssli-Publicité, Zurich.** 696

Zu verkaufen:

1. Schlossers Weltgeschichte in 19 Bänden (wie neu).
2. Das Buch der Natur von Dr. F. Schödler, zusammen für 20 Fr.

Gef. Offerten unter O L 727 an die Expedition. 727

Man wünscht über die Ferienzeit einen 13jährigen Knaben bei einem tüchtigen Lehrer auf dem Lande in Pension zu geben. — Alles Nähere besonderen Vereinbarungen vorbehalten.
Offerten erbeten sub Chiffre O L 728 an die Expedition dieses Blattes. 728

Rigi-Klösterli

Hotel und Kurhaus Sonne.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 520

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person . .	Fr. 1.50
Mittag- od. **Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag-** od. **Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**
Bestens empfiehlt sich
646 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Sarnen Gasthaus zur Krone

Grosse Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften u. Schulen; grosse schattige Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Gute Küche und Keller. Höflichst empfiehlt sich 432 **Josef Wirz.**

„Schloss-Sargans"

Lohnender Ausflugsort. Rittersaal mit Waffensammlung. Restauration. 15 Minuten vom Bahnhof Sargans. 435

Schaffhausen. „Tiergarten"

am Münsterplatz.
Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 299
Telephon. **J. Mayer.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
434 früher Hotel Schiff.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 431

A. von Büren.

Sihlwald — Restauration Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 437

Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Speicher Hotel und Pension „Löwen"

vis-à-vis der Post, eine Minute vom Bahnhof.

Gesellschaften, Schulen und Passanten empfehle meine grossen, prachtvollen Lokalitäten. — Schattige Gartenwirtschaft. — Essen in allen Preislagen. — Most. — Telephon. 242

Es empfiehlt sich höflich **Johs. Schiess,** Besitzer.

STEIN (Obertoggenburg)

„Gasthof Ochsen"

empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Hübscher Garten und Saal. Billige Preise.

438 **Konrad Gasser.**

SCHWANDEN, Gasthaus Bühlhof

Auf aussichtsreicher Terrasse (Kanton Glarus) **Grosse gedeckte Trinkhalle** — Besonders geeignet für **Schulen** und **Gesellschaften.** — Halte mich den Herren Lehrern beim Besuche des Glarnerlandes bestens empfohlen. 618 **Wwe. Jenny-Knüsli.**

Ferien- und Erholungsstation Kaplanei Stalden ob Sarnen

800 Meter über Meer.

Staubfreie, sonnige Lage. Ausgedehnte Tannenwaldungen. Vorzügliche Küche. Ungezwungenes Familienleben. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an. (O F 1623) 704

J. J. Röthlin, Kaplan.

Solothurn. Hotel Roten Turm.

Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal. Der löbl. Lehrerschaft höfl. empfehlend

433 **E. Geel-Bünzli,** Küchenchef.

Solothurn. Restaurant „Rosengarten"

Grösster Garten, sowie grosser Konzert- und Gesellschaftssaal für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Reelle Weine, offenes Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise. Telephon. 522

Höflich empfiehlt sich **Fritz Wenger-Balmer.**

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30.

397 **Grunder-Christen,** Propr.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch.** Bücherexperte. Zürich, Z. 68. (O F 2738) 5

NATUR-WEIN

Tessiner . . . . . Fr. 25.—
Piemonteser, mild . . „ 30.—
per 100 Liter unfrankiert
Barbera, fein . . . . Fr. 40.—
904 gegen Nachnahme
Chianti, extra . . . . Fr. 50.—
Muster gratis.

Gebr. STAUFFER, Lugano.

Junger, tüchtiger, m. bernisch. Universitätspatent n. mathem. naturwissenschaftlich. Richtung versehener Sekundarlehrer sucht Stelle an Schule oder Institut. Offert. unter Chiffre O L 687 an die Exped. d. Blattes. 687

Grösseres Postbureau

mit Telegr. u. Teleph. nimmt

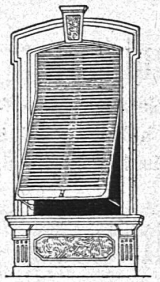
Lehrtochter

an. Offerten sub **K 1089 L** an **Keller-Annoncen Luzern.** 655

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

Horgen (Schweiz).



Holzrolladen aller Systeme

Rolljalousien, automatisch.

Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Wer einen **erstklassigen**

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der **ersten schweizerischen Gummiwarenfabrik R. & E. HUBER, PFÄFFIKON,** Zürich

Besonders beliebt sind die Marken (O F 475) 166

„Rigi" und „Rütli".

Muster zu Diensten.

Handfertigkeit.

Aus einer Liquidation sind eine grössere Anzahl halbfertiger ***Schiffsmodelle*** fertigzustellen und zu tackeln. Geeignet für Handfertigkeits-Unterricht. Auskunft erteilt **E. Sulzberger in Horn** (Kt. Thurgau). (Zà 10129) 717

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 477

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Hirschen Trogen 722

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Der Besitzer: **A. Heierle.**

Teufen. Hotel u. Pension Linde

Appenzell A.-Rh. 840 M. ü. M.

Haltestelle der Appenzeller-Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.

Vielbesuchtes Reiseziel von Schulen und Vereinen. — Schattiger Garten, prächtiger Konzert- und Speisesaal. — Klavier und Bühne — Stallungen. — Telephon. — Billige Preise und aufmerksame Bedienung.

(O F 1457) 626 **E. Lanker-Hörler,** Propr.

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

478 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. — *Stallungen.*

Berneroberland Thun Vereinigte Hotels Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.

Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. 20 an. Reichlich serviert. 439 **Wwe L. Müller-Studer.**

Tschiertschen

Beliebter Luftkurort 1351 M. ü. M. — Route: Chur-Passugg-Tschiertschen-Arosa.

Graubünden.

Pension Jäger.

Gutes, bürgerliches Haus in freier, ruhiger Lage. Grosse, gedeckte Veranda. Neuer Speisesaal. Engl. Closets. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4. 50. Vorsaison Fr. 4. —.

712 Der Besitzer: **J. Jäger,** Lehrer.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 660

Jos. Imholz-Kempf.

Urnerboden

an der aussichtsreichen Klausenstrasse 1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephon und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 440 **A. Muheim-Furrer,** Eigentümer.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Staffelbach, Gemeindeschule, bei Anlass einer Neuwahl, auf 2300 Fr. Wislikofen auf 160 Fr. Lauterbrunnen, Ober- und Mittelschulen je 150 Fr., Unterschulen 100 Fr. Bärschwil 200 Fr. — Schönholzerswilen (Thurg.), Hrn. Leutenegger von 2700 Fr. auf 3000 Fr. nebst Wohnung. Hr. L. hätte mehrmals gute Gelegenheit gehabt, seine Stelle zu wechseln; er wird seine schätzenswerte Kraft auch fernerhin unserer ländlichen Sekundarschule widmen. *(m)*

— Am Dienstag ging der *Samariterkurs* des Lehrervereins Zürich, unter Leitung von Hrn. Dr. Siegfried zu Ende. 65 Teilnehmer und fröhlicher Schluss.

— In freundkollegialer Weise ruft die Sektion *Aarwangen* des B. L. V. ihre Mitglieder zwei Tage vor dem Schweizerischen Lehrertag zusammen. Geh' ja nicht an den Rhein . . ., musst es wirklich sein? (t)

— Bei Gebr. Hug ist soeben der *Schweizer-Schützenmarsch*, den *E. Stieberitz* dem eidg. Schützenfest in Zürich widmet, in Klavierausgabe für zwei Hände erschienen (Fr. 1.60). Die Komposition hat in Tonhalle-Konzerten wiederholt gute Aufnahme gefunden, sie ist auch auf dem Klavier wirkungsvoll.

— Der Armenerzieherverein *Rheinfelden* hat 96 Kinder in seiner Hut: 52 sind in Familien, die andern in Anstalten versorgt.

— 7400 Fr. Stipendien gewährt der Kanton Aargau an 74 Schüler des Seminars. Damit wird niemand zum Lehrerstande „verlockt"!

— *Schulhausbauten.* Basel, Mädchensekundarschulh. an der Strassburgerallee. Kredit 1,122,000 Fr. Beschluss des Grossen Rates vom 20. Juni unter Verwerfung eines Antrages Sarasin auf Überweisung an eine Kommission.

— Die Aarg. Nachr. üben an der Sonntagsschule berechtigte Kritik. Sonntagsruhe verlangt man für die Erwachsenen und für die Kinder Sonntags-Unterricht. Das ist für diese immer eine Anstrengung.

— 700 Fr. haben Schülerinnen und Lehrerschaft der obern Mädchenschule in *Bern* für die Ferienkolonien zusammengelegt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Unterägeri Gasthof zum Seefeld
Kanton Zug
empfiehlt sich den Tit. Gesellschaften und Besuchern des Ägeritales aufs beste. Telephon
Telephon
527 Der Besitzer: **L. Zumbach-Merz.**

Unterägeri.
Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Ägerisee, Zugerberg, Zug, oder umgekehrt. 562
Hotel Brücke
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise.
Empfiehlt sich bestens
(OF 944) **C. Iten.**

Urnäsch. Gasthaus zur Krone
Besitzer: **Ulrich Alder.**
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.
Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 602
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Vättis Hotel & Pension Calanda
951 m. ü. Meer. Vorzüglicher Luftkurort an der Route Ragaz-Reichenau, inmitten prächtiger Waldungen und einer idyllischen Hochgebirgswelt, mit alpinem, äusserst gesundem Klima. Pensionspreise von 4½—5½ Fr. mit Zimmer. Näheres durch illustr. Prospekte gratis. Den Tit. Kuranten u. Erholungsbedürftigen, Passanten, Touristen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. (H 1801 Ch.) 700 **Robert Kressig, Sohn.**

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.
Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.
Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.
Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20% Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis
523 **C. Gartmann-Grass,** Propr.

Walzenhausen 682 m ü. M. 300 m ü. d. Bodensee (Kt. Appenzell)
Hôtel Rheinburg. Empfehlenswertester u. lohnendster Ausflugsort für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Grosser Saal und Restaurationsräume, Terrasse für 200 Personen mit umfassendem Panorama über den ganzen Bodensee, das Rheintal und die Alpen. Drahtseilbahn ab Station Rheineck.
526 **Gebrüder Stadler.**

Wattwil (Toggenburg)
„Hotel Rössli"
empfiehlt sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. 446 **Stefani-Hauser,** Besitzer.

Wernetshausen. Restaurant Frohberg
an der Hauptstrasse Hinwil-Bachtel, empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten mit grosser aussichtsreicher Terrasse den Tit. Bachtelbesuchern, Vereinen und Schulen bestens. Billige Preise. Telephon. 479 **Herm. Buchmann.**

Weggis. Hotel und Pension Victoria.
Best empfohlenes Haus für Schweizer. Offenes Café-Restaurant. Billige Pensionspreise. Gute Küche. Reale Weine. Aufmerksame Bedienung.
Prospekte gratis durch
482 Besitzer: **D. Hofmann.**

Station Affoltern a. A. Linie Zürich-Zug-Luzern.
Kur- und Badanstalt Wengi
bei **Aeugst a. A.** 612 Meter über Meer.
Nach ärztlichem Gutachten erprobt heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Douche- und Soolbäder, Fichtennadelbäder. Vorzüge: Wirkung derselben gegen chron. Rheumatismus, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfellentzündungen, Hautleiden, Nervenkrankheiten und ganz besonders Blutarmut. — Kuh- und Ziegenmilch. Gut möblierte Zimmer. Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder, luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht. Dépendance nach neuestem Komfort eingerichtet. (OF 991) 607
Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.—, je nach Zimmer. Geeignete Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen mit Preisermässigung. — Telephon. Bestens empfiehlt sich
Die Eigentümerin: **Familie Spinner.**

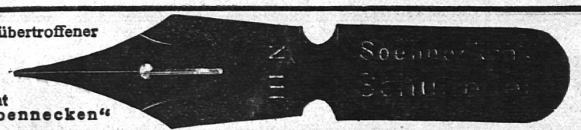
WIL (St. Gallen) 441
„Erheiterung" 3 Minuten vom Bahnhof
Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlichst empfohlen. Telephon. **Robert Lumpert.**

Weesen, Hotel-Pension du Lac
Direkt am See gelegen, mit schattigen Anlagen. 60 Betten; Lesezimmer, Café-Restaurant, off. Schweizer- und Pilsner-Bier, Billard, Veranda, elektr. Licht, Bäder und Seebäder, Telephon, Garten, Park, Rebberge, Gondeln, Fischen. Portier am Bahnhof. Pension von 5 Fr. an. 445 Besitzer: **H. Ziltener.**
— Zugl. Betrieb der Wirtschaft auf Hohen Speer. —

Weesen *Schul- und Vereinsausflüge* nach 448
Hotel Bahnhof
sind sehr lohnend, grossartig romantisch gelegener Restaurationsgarten, gedeckte Halle mit Kegelbahn und Kinderspielplatz. 2 Minuten von der Station und 5 Minuten vom See. Zentralpunkt, Glarnerland, Kerenzerberg, Wallenseegebiet, Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. — Ermässigte Preise.
Empfehle mich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Prachtvolle Ausflüge
macht man mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Zürcher Oberland.** Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in **Uerikon** werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen** ausgeführt. 600

Von unübertroffener Güte



Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Nur echt mit „Soennecken“

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

915

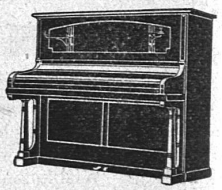
Vor einigen Tagen wurde ausgegeben:

— **Preis in Mappe Fr. 8.—.** —

Behufs Vorweisung an Versammlungen stellen wir den Tit. Konferenzvorständen gerne ein Einsichts-Exemplar zu.

St. Gallen. 730 Fehr'sche Buchhandlung.

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Werte Kollegen!

Bitte, reserviert mir Euere Bestellungen auf

Flammarions „Himmelskunde“

Erscheint als Prachtwerk im Oktober im Verlag Zahn, Neuenburg.

Erläuterndes, in das interessanteste, populäre **Aufklärungswerk** einführendes Zirkular mit Bestellschein folgt später. — Musterband **franko** schon jetzt zur Ansicht bereit! — Anzahlungen sind bei mir **keine** zu machen. — Angelegentliche Empfehlung!

587 **J. Roos,** a. Lehrer, **Gisikon.**

Schulsanatorium Rosengarten

617 m ü. M. Regensberg (Zürich) **617 m ü. M.**

Erziehung und ärztliche Behandlung **schwachbegabter, nervöser und schulmüder** Knaben und Mädchen. Herzliches Familienleben. Sorgfältiger, individ. Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte nach bewährter Methode. Vorzüglich eingerichtetes Haus. Ausgedehnte Gartenanlagen und Spielplätze. Schöne, äusserst gesunde Lage. (O F 378) 136

Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Dr. med. J. Bucher.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

993

Unübertrefflich.

Albert'sche Universal-Garten- und Blumen-Dünger

(Reine Pflanzen-Nährsalze **nach Vorschrift v. Prof. Dr. Wagner.**)

Zu haben bei:
Droguisten
Handelsgärtnern
Samenhandlungen
usw.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an:

in Blechdosen mit Patent-Verschluss:
Kleine Probedose à 80 Cts.
Dose v. 1/2 kg. netto Fr. 1.40
„ „ 1 „ „ „ 2.—
„ „ 5 „ brutto „ 6.—
ferner in Säcken von 25 und 50 kg. zu bedeutend billigerem Preis!

(O F 789) **Die General-Agenturen:** 361

für die Ost- u. Urschweiz: **Georg Streiff in Winterthur.**
für die Westschweiz: **Müller & Cie. in Zofingen.**

Wiederverkäufer gesucht.

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen **wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch** Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 291

Witschi A.-G. Zürich.

LEBENSSTELLUNG! Ostschweiz. Fabrik d. chem. techn. Branche verliert bis zum Herbste ihren langjähr. 1 Buchhalter. Zur Wiederbesetzung d. Postens wird eine junge, energische, weitblickende Kraft gesucht. Branchekenntn. nicht erforderlich, hingeg. Beherrschung d. Französ., mögl. Ital. u. Stenogr. Anfangsgeh. bei freier Wohnung 2000 Fr. Detaill. Offert., spez. aus Lehrerkreis., sub Chiffr. O L 688 a. d. Exped. d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert. 688

Gebr. Eisenhut, Mech. Werkstätte u. Turngerätefabrik, **Flawil (St. Gallen)**

empfehlen sich den tit. Vereinen und Schulbehörden für Lieferung sämtlicher Turngeräte bei fachmännischer Bearbeitung. — **Spezialität: Ganze Turnhallen-Einrichtungen nach zweckmässigstem und solidestem System.** — Referenzen gerne zu Diensten. — **Telephon.** 699

WECK'S Sterilisier-gläser

zur Selbstbereitung von Konserven im Haushalte!

Selbstbereitete Konserven sind billig, schmackhaft, 693 wohlbekömmlich!

Dépôts überall. Prospekte umsonst.

F. J. Weck, Zürich.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 26 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1907.

Kleine Mitteilungen.

— Prof. Meumann und Dr. Kemsies regen die Gründung einer *Gesellschaft für experimentelle Pädagogik* an, die als deutsche Vereinigung parallel der Gesellschaft für experimentelle Psychologie Einführungskurse und Kongresse zur Förderung der experimentellen Pädagogik zu organisieren hätte.

— Begeistert durch Eröffnungen des Schauspielers Lorenz wird eine aargauische Gesellschaft in dem Amphitheater zu *Vindonissa* Schillers Braut von Messina aufführen (Ende August und Sept., 5 Aufführungen). Die Vorbereitungen sind im Gang.

— Die Firma Tobler erklärt, dass sie ihre Bilderserien, die so manche Schule störte, einstellen werde.

— An den Mitteilungen, dass der Oberschulinspektor des *Tessins* wegen betrunkener Schulkinder eine Mahnung erliess, ist kein wahres Wort. Der Tessin hat keinen Oberschulinspektor, ein Einschreiten wegen der angedeuteten Erscheinung war nicht nötig, und mehr als zur Mässigung zu mahnen, wie es anderwärts auch geschieht, ist auch im Tessin nicht geschehen.

— *Der deutsche Schulverein* in der Schweiz (gegr. 12. April 1882 durch Dr. Fr. Wille) hat seit seiner Gründung 23,695 Fr. zur Unterstützung deutscher Schulen ausgegeben: 12,287 direkt nach Böhmen, Mähren usw., 7067 Fr. in der Schweiz (deutsche Schulen in Bulle, Locarno, Bosco). Die Mitgliederzahl (im Durchschnitt 114) dürfte eine grössere sein.

— In *Holland* haben von 1121 Gemeinden 758 (69,6%) eine Anfangsbesoldung für Lehrer von 500 fl.; 42 geben 525 fl.; 216 schon 550 fl.; 5: 575 fl.; 61: 600 fl.; 4: 650 fl. und 2 ganze 700 fl. Das gesetzliche Endgehalt von 700 fl. bezahlen 825 Gemeinden (75,8%), 26 gehen auf 725 fl., 167 auf 750 fl., 3 auf 775 fl., 33 kommen auf 800 fl., 26 stehen zwischen 850 und 950 fl. und 8 schliessen mit 1000 fl. Wir begreifen, dass der holländische Lehrerbund petitioniert 1) um Erhöhung des Grundgehaltes, 2) Erhöhung der Steigerungen und 3) Verkürzung der Frist für die Steigerungen.

Schweiz. Lehrertag in Schaffhausen.

Vom Vorstand des schweiz. Lehrervereins aufgemuntert hat **J. Siegrist, Massstabfabrikant in Schaffhausen** unter gefl. Mitwirkung erster Fabrikanten eine **sehr interessante Ausstellung** von **Apparaten** und **Veranschaulichungsmitteln** für den Schulunterricht arrangiert, wie eine derartige Ausstellung in gleicher Vollständigkeit selten zu sehen ist, so dass es sich lohnt, den kaum 10 Minuten weiten Weg vom Bahnhof in die Massstabfabrik zu machen. (O F 1627) 710

Gleichzeitig wird den Herren Lehrern der eigenartige — in der Schweiz einzig dastehende — Betrieb zur **Fabrikation aller möglichen Massstäbe und Zeichenutensilien bereitwilligst vorgezeigt** und zwar jederzeit, dagegen bleibt die Ausstellung nur bis Ende Juli.

Progymnasium Thun
Schulausschreibung.

Die Stelle eines **Lehrers an der neu errichteten Parallelklasse VB** für Religion, Deutsch und Turnen, eventuell noch Geschichte und Geographie.

Besoldung nach Regulativ.

Antritt auf Beginn des II. Quartals der Sommerschule, Mitte August, nächsthin.

Anmeldung bis 6. Juli 1907 beim Präsidenten der Schulkommission des Progymnasiums, Hrn. Bezirksingenieur Neuhaus in Thun. (H 4562 Y) 666

Bern, den 10. Juni 1907.

Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern.

Handelsschule des kaufm. Vereins Zürich.

Auf Beginn des II. Semesters 1907 (5. August nächsthin) ist an unserer Anstalt die Stelle eines

Hauptlehrers für die italienische Sprache

infolge Erkrankung des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Lehrverpflichtung: 30 wöchentliche Unterrichtsstunden. **Besoldung:** Fr. 140. — pro wöchentliche Unterrichtsstunde, mit vier Trienniumszulagen von je 300 Fr.

Schriftliche Anmeldungen mit Angaben über Bildungsgang und Lehrtätigkeit sind, begleitet von Ausweisen und Zeugnissen, bis zum **13. Juli 1907** an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn **J. Weber-Schurter**, Verwalter der Depositenkasse III, der Schweiz. Kreditanstalt, Zürich III, zu richten.

709 **Die Unterrichtskommission.**

Kant. Lehrmittelverlag Zürich.

In unserm Verlag sind neu aufgelegt, bezw. in neuer Auflage erschienen und werden bei Einzel- wie bei Partiebezug an Schulbehörden und Private wie folgt abgegeben:

Gubler, Dr. S. E., Grundlehren der Geometrie für Sekundarschulen mit zahlreichen Konstruktions- und Berechnungs-Aufgaben.
a) Ausgabe für den Schüler geb. Fr. 1. 40, albo 95 Cts.
b) „ „ „ Lehrer „ 2 Fr.

Stöcklin, J., Rechenbuch für das VIII. Schuljahr der zürcherischen Primarschule
a) Schülerheft geb. 90 Cts., albo 55 Cts.
b) Lehrerheft Fr. 1.50.

Oechsli, Prof. Dr. W., Schweizergeschichte für Sekundar-, Real- und Mittelschulen, mit 8 Karten. III. durchgesehene Auflage. Geb. Fr. 2. 50, albo Fr. 1. 80.

Zürich, den 18. Juni 1907. 698

Kantonale Lehrmittelverwaltung.

École supérieure de commerce à Lausanne.

Cours de vacances destinés aux jeunes gens des deux sexes qui désirent se perfectionner dans la langue française et les branches commerciales. 1re série: **du 16 juillet au 10 août;** 2ème série: **du 13 août au 7 septembre.** — Rentrée des classes, le 9 septembre 1907. (H 32881 L) 686

Pour renseignements s'adresser à la **Direction.**

Primarschule Küsnacht (Zürich).
Offene Lehrstelle.

Eine infolge Rücktritt freigewordene Lehrstelle an hiesiger Primarschule ist auf Beginn des Wintersemesters 1907/08 definitiv zu besetzen. Besoldungszulage 600 bis 800 Fr. (O F 1587) 695

Bewerber, welche im Besitze des zürcherischen Lehrerpatentes sind, wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Ausweisen über Wahlfähigkeit und bisherige Lehrtätigkeit bis 10. Juli dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Pfarrer A. Wettstein in Küsnacht, einsenden.

Küsnacht, 14. Juni 1907.

Die Primarschulpflege.

Reallehrerstelle.

Infolge Berufung ist auf Herbst 1907 die hiesige Reallehrerstelle neu zu besetzen. Besoldung 2800 Fr. nebst freier Wohnung. Unterricht im Turnen und an der Fortbildungsschule wird extra entschädigt. Die Gemeinde zahlt den jährlichen Beitrag in die kantonale Pensionskasse. Bewerber müssen im Besitze eines Lehrpatentes für Sekundarschulen sein.

Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen sind bis 31. Juli zu richten an Herrn Pfarrer Öttli, wo auch nähere Auskunft erhalten werden kann. 721

Speicher, den 23. Juni 1907.

Die Schulkommission.

Fortbildungskurse

für Lehrer an Handwerker-, Gewerbe und gewerblichen Fortbildungsschulen

am Gewerbemuseum in Aarau

veranstaltet in Verbindung mit dem Schweizerischen Gewerbeverein und gemäss Beschluss des Vereins schweizerischer Gewerbe- und Zeichenlehrer.

Unterrichtsfach: Der Buchhaltungsunterricht in Verbindung mit der Kalkulation.

I. Kurs: vom 15.—24. Juli II. Kurs: vom 29. Juli bis 7. August.
Die beiden Kurse umfassen den gleichen Stoff.

Es steht den HH. Lehrern frei, am I. oder II. Kurs teilzunehmen. Einige Kenntnisse in der Erteilung des Buchhaltungsunterrichtes werden vorausgesetzt.

Auskunft und Programm, sowie **Anmeldung bis spätestens 6. Juli** bei der 664

Direktion des Gewerbemuseums Aarau.

Bezirksschule Brugg.

Offene Hauptlehrerstelle für Mathematik, Geometrie, Naturlehre, technisches Zeichnen und Buchführung. Fächerabnahme nicht ausgeschlossen. Jahresbesoldung bei einer Lehrverpflichtung von 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3000 Fr. nebst gesetzlichen Alterszulagen von 100 Fr. nach je fünf Jahren aarg. Schultätigkeit bis zum Maximum von 300 Fr. Überstunden werden extra mit 100 Fr. pro Jahr und Stunde honoriert.

Anmeldungen sind mit Ausweisen über Studien und praktische Betätigung bis 7. Juli nächsthin an die Schulpflege Brugg zu richten, welche alle weitern Aufschlüsse in Sachen erteilt. 715

Aarau, den 19. Juni 1907.

Die Erziehungsdirektion.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weissenstein bei Solothurn,

1300 Meter über Meer.

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. Zivile Preise. Illustr. Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens 444 ***K. Jlli.***

WENGEN (Berner Oberland).

1277 M. ü. M. **Neu eröffnet.** **1277 M. ü. M.**

Alkoholfreies Hotel und Pension Central

mit Restaurant

2 Minuten rechts von Post und Bahnhof, am Wege nach Wengernalp. Schöne Zimmer, Lauben, elektrisch Licht, gute Küche, bescheidene Preise. — Freundliche Bedienung. — Für Schulen und Vereine reduzierte Preise.

Der Besitzer: **Ulr. Gertsch,**
612 Mitglied vom Blauen Kreuz.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 474 **Familie Hausammann.**

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 538

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Stadtkasino „Sihlhölzli" Zürich I

und

Hôtel & Pension „Uto-Staffel"

Mein schöner, grosser und schattiger Biergarten mit anstossenden, massiv gedeckten, 2000 Personen fassenden Restaurationshallen, halte ich für **Schulreisen** bestens empfohlen.

Der Schuljugend wird für Unterhaltung neben guter und reichlicher Verköstigung bei zivilen Preisen bestens gesorgt. **Telephon 3248.**

Ebenso empfehle ich höflichst den tit. Gesellschaften und Schulen mein Zweiggeschäft **Hôtel und Pension „Uto-Staffel"** zu regem Besuche. Restauration das ganze Jahr geöffnet. Prompteste Bedienung, gute Küche und Keller und neben der wunderbaren Aussicht dient zur Unterhaltung der Bärenzwinger. 609 **Telephon 1421.**

Professeur

expérimenté dans l'enseignement, langues et arts, cherche situation dans institut de jeunes gens ou jeunes filles. Reprendrait aussi affaire existante. Association éventuelle. S'adresser sous chiffres **O F 1487 à Orell Füssli-Publicité, Zurich.** 644

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 983

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Flüssiges Heftpflaster

OF1141 **„GLOBIN"** 535

Überall erhältlich!

A. FÜRST & Co., BASEL

Jeune maître

de la Suisse allemande cherche place au 1er août. S'adresser sous chiffres **O F 1649 à Orell Füssli, Publicité, Zurich.** 718

Stelle gesucht.

Junger **Thurgauer Lehrer** sucht Stellvertretung für die Monate Juli, August und September.

Gef. Offerten sub Chiffre **O F 1637** an **Orell Füssli - Annoncen, Zürich.** 723

Lehrer mit kleiner Familie würde nächsten Herbst zwei Knaben in Pension nehmen. Gelegenheit, gute Sekundarschule zu besuchen. Freundliche, familiäre Behandlung.

Offerten sub Chiffre OL 720 befördert die Expedition dieses Blattes. 720

Offene Primarlehrerstelle:

Infolge Weiterstudium des bisherigen Inhabers ist eine Lehrstelle an der Oberschule **Speicher** frei geworden. Besoldung Fr. 1800.— nebst freier Wohnung. Die Gemeinde bezahlt den jährlichen Beitrag in die kantonale Pensionskasse. Unterricht im Turnen und an der Fortbildungsschule wird extra entschädigt.

Anmeldungen wende man unter Beigabe von Zeugnissen an Herrn Pfarrer Öttli. Eingabefrist bis Ende Juli.

Speicher, 25. Juni 1907.

732 **Die Schulkommission.**

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Luchsingen** ist infolge Wechsel die Lehrstelle für die Oberschule wieder zu besetzen. Die Besoldung beträgt 1900 Fr., daneben ist auch Unterricht zu erteilen an der gewerblichen Fortbildungsschule. Einkommen 300—400 Fr.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisschriften über Lebens- und Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 2. Juli a. c. dem Präsidenten, Herrn Joh. Tschudi-Kläsi einzureichen. (O F 1615) 703

Der Schulrat:

Für denselben der Notar: **Fr. Britt.**

Stellvertreter gesucht

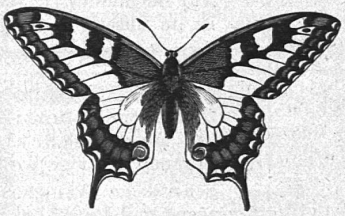
an die Fortbildungsschule Küngoldingen für 2—3 Monate. Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet nimmt bis 30. Juni nächsthin entgegen die 716

Schulpflege Oftringen.

Original-Selbstkocher von Sus. Müller. **50 % Ersparnis** an Brennmaterial u. Zeit. **Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen.** Vorrätig in belieb. Grösse bei der **Schweiz. Selbstkocher-Gesellschaft A.-G., Feldstrasse 42, Zürich III.** **Prospekte** gratis und franko. (O F 1018) 495

Schmetterlingsfänger

1627 zusammenlegbar,



Seidennetze.

Sammel-Kasten v. Mahagoni in div. Grössen.

Exkursionsschachteln und Büchsen.

Spannbretter, Torfplatten,

Nadeln, weisse und schwarze.

Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Zug. **Hotel Rigi am See.**

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 447

Telephon. Prop. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbüffet **Zug.**

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee.

Idyllisch schöne Fahrt.

Neues, schmuckes Dampfboot.

Reizender Ausflug für **Private, Schulen** und **Vereine.** Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Tellskapelle. (O F 1154) 548

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken

sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die

Lithographie C. L. Wehrlin in Bern. 107

Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung